Christliche Erinnerung/

Bey der Historien von jüngst beschehener Erledigung einer Junckfrawen/ die mit zwölfftausent/ sechs hundert/ zwey vnd fünfftzig Teufel besessen gewesen.

Geprediget zů Wien in Oesterreich/ Anno 1583. am dreyzehenden Sontag nach Pfingsten/ vber das Euangelium von der Gnadenreichen Gesundt vnd Heylmachung deß Stummen vnd Gehörlosen Menschen.

Durch

Georgium Scherer Societatis IESV. Theologum.

Marc. xvj.

In meinem Namen werden sie Teufel außtreiben/ ꝛc.

Getruckt zů Ingolstatt/ durch

DAVID SARTORIVM.

M. D. LXXXIV.

PWL
W 18/4/2

~~7440~~
~~S202~~

A564421

M20

Den Edlen / Ernue-
sten / Hochgelerten / Fürsichtigen / Hoch-
weysen Herren / N. Burgermeister vnnd Rath der
Statt Wien / seinen Großgünstigen Herren / wünscht
Georgius Scherer Societatis IESV, tägliches wachsen
vnd zunemen inn der erkandten vnd bekandten
Warheit der alleinseligmachenden
Catholischen Re-
ligion.

GRoßgünstige vnnd be-
sondere liebe Herren / etc.
Ewer Herrligkeit / so wol
auch ein gantze Gemeyn di-
ser löblichen vnnd weytbe-
rümbten Statt Wien / ha-
ben sich vberflüssig genüg
zuerinnern / was sich kurtz verwichner Täg
allhie mit einer vom Bösen Geist besessenen
Junckfrawen / Anna Schultterbäwrin / vnd
bey derselben Erledigung zugetragen. Ob es
nun wol ein solches Werck / darumb Gott hoch
zudancken / als dabey seine Güte gegen seinem
Volck reichlich zuspüren / so werden doch durch
vnsere Widersacher / dauon souil vnnd man-
cherley Reden hin vnnd wider außgesprengt /
auch bey etlichen ein solche Hartnäckigkeit zu-

finden/ wann Christus selbs widerkäme / vnd wie er vormächtigklich gethan / nochmals innsichtiger gestalt Teufel außtriebe / daß es solche Leuth/meines erachtens/dannoch nit glauben / noch vngestrafft wurden bleiben lassen. Daher vñ damit alle guthertzige vñ der Warheit liebhabende Christen / von diser Geschicht gründtlichen Bericht haben / darauß auch hin vnnd wider desto mehr vnd grösserer Nutz eruolgen möchte / bin ich nit vnzeitig bewegt worden / weyl ohne das die Gelegenheit gewesen / von einem Wunderwerck Christi zuhandlen / von disen Dingen mit notwendiger Außführung ein Christliche Predig vnd Vermanung zuthůn/ dieselbe auch auff viler trewhertziger Leuth anhalten / nit allein inn Truck zugeben/sondern auch vor andern E. H. zuzuschreiben/vnd das nit ohn sondere Vrsachen.

Dann erstlich/dieweyl sich dises Gnaden vnnd Wunderwerck Gottes mit der Erledigung der armen besessenen Junckfrawen nicht ohn sonderliche Göttliche Schickung vñ Fürsehung allhie zů Wien in der Hauptstatt Oesterreich / die ein zeithero von den Secten vil starcker Anfechtung gehabt / begeben vnd zugetragen / hat sich vmb souil mehr gebüren wöllen / daß diſe Predig von solcher namhafften

ten Histori euch einem Ersamen vnnd Hochweysen Stattrath allhie / als die solches Werck Gottes theils selbst gesehen vnd erfahren / vnnd derowegen bey den Außländern der Warheit zu gůtem / solche Zeugen seyn mügen / qui sint omni exceptione maiores, zugeschrieben werde. Zum andern auch darumb / daß die Herrn von Wien das Mägdlein / dauon die Histori ist / in jhrem Burgerspittal die gantze zeit vber / biß jhr geholffen worden / beherbrigt / ernehrt / vnd mit aller Notturfft versehen haben / daran sie ein heiliges Werck der Barmhertzigkeit verrichtet / welches der liebe Gott / ohne zweyfel inn diser vnd jhener Welt reichlich belohnen wirdt. Fürs dritt / bin ich von etlichen auß E. H. Mittel / darunder fürnemlich jetziger Herr Burgermeister / Hanns vom Thaw einer gewesen / angesprochen vnd ermanet worden / dise Erinnerungpredig inn der Thumbkirchen bey S. Stephan / darein vmb der grösse vnd weite willen mehr Volcks als sonst anderstwo kommen möchte / zuuollenden. Dabey ich vermerckt E. H. sonderliche Neigung vnd Begierd zů solcher Predig. Was ich nun mündtlich inn Gegenwart der Herrn / vnd vil tausent Personen / inn ermelter Hauptkirchen fürbracht / das vberantwort ich hiemit

mit schuldiger Obseruantz schrifftlich. Zum vierdten / damit E. H. als Weltlicher Magistrat auß diser Predig desto mehr vrsach nemen vber die hochschädlichen Zauberer vnnd Zauberin Inquisition zuhalten / vnnd mit gebürlicher Straff gegen jnen zuuerfahren. Dañ wie annemlich bey vnserm Herrn sey mit der Iustitia gegen solchen Leuthen zuprocedirn / hat der Augenschein mit diser besessnen Person geben. So bald die alte Zauberin / welche die Teufel in dz arme Mensch gezaubert / auß Befelch der Röm. Käy. Mayestat / ꝛc. vnsers Allergenedigsten Herrn / dem Stattgericht vberlifert worden / vnd inn Verhafftung kommen / ist GOTT dem Mägdlein desto fürderlicher vnnd schleiniger zu hülff kommen / Dann sein Will ist / vt tollatur malum de medio, dz Vbel gestrafft / vñ keines wegs verstattet werde. Zum fünfftē / hat mich zů solcher Dedication verursacht E. H. Eyfer / den sie zů der Catholischen Religion tragen / welches den Teufel gar hart verdreust / wie er es dann bey disem Act vngeantet nit gelassen / sondern weiß nicht was wider E. H. gemuriet hat / Das für ein gůt Zeichen zuhalten / dann also soll man Christlich regiern / daß darüber der Teufel einen Verdruß / vnser HErr Gott aber im Himmel ein genedi-

ges Wolgefallen haben vñ tragen müge. Letstlich / dringt mich darzu gratitudo, die schuldige Danckbarkeit / dann bey mir zů ewigen zeiten vnuergessen bleibt / die hohe Gůt vnnd Wolthat / die ich Knabensweiß inn meinem studio von den Herren zů Wien empfangen. Derowegen auch diser Christlichen Gemeyn Heyl vnd Wolfart / souil an mir zusůchen / vnd zufürderen / eben so begierig / als ich der Gebür nach schuldig. Wie ich nun der gäntzlichen zuuersicht / E. H. werden solche wolmeinende Dedication von mir zugefallen an vnnd auffnemen. Also wünsche ich von Hertzen / daß es nicht allein bey vns / sondern auch andern allẽ / die dises Wũderwerck Gottes lesen oder hören werdẽ / vil nutz bringe / damit der Allmächtig Gott dadurch gelobt / sein Volck gebessert / vnd dise löbliche weitberümbte Statt Wien / darauff vil Land vnnd Leuth jhr sonders Aug haben / bey der alt Catholischen vnnd alleinseligmachenden Religion desto bestendiger verharren. Ein solliches von GOtt zuerlangen / will ich an meinem / gleichwol geringfügigen / aber doch emsigen vnd trewhertzigen Gebett / nichts erwinden lassen / vns alle inn den Genadenreichen Segen Gottes beuelhende. Geben zů Wien in Oesterreich / im Kayserlichen Col-

legio

legio Societatis IESV, den 29. Tag Septemb. am Festag S. Michaelis deß Ertzengels / der mit sampt den andern heiligen Engeln wider den Drachen vnd seine Apostatische Mitengel obgesiegt / vnd sie auß dem Himmel herunter gewaltig vñ mächtigklich gestürtzet hat. In welchem Tag vor 54. Jahren der Türckisch genandte Kayser Solymannus das Frümahl allhie mit seinen Bäsche essen / vnnd das Kind inn Mütter Leib vmbbringen wöllen / wie er dann drey tag zuuor in der Wienerische Belägerung auß seinem Hoflager denen inn Wien gantz grimmig vnd trutzig solches zuembieten lassen. Aber der fromme Gott / so dise Statt damalln durch seine liebe Engel für Türckischer Tyranney wunderbarlich errettet / wölle auch weiter mit seinem Englischen Schutz vnnd Schirm derselben beywohnen.

Ein

Ein Christliche Pre- 1
dig / vber das Euangelium am dreyzehenden Sontag nach Pfingsten gehalten / von der Historien einer Junckfrawen / die mit einer Legion Teufel besessen gewesen / Aber durch GOttes Allmächtigen Finger dauon genedigklich errettet vnnd entlediget worden zů Wien im Collegio Societatis IESV, in S. Barbaræ Capellen / den 14. Augusti, in Vigilia oder Fastabend vnser lieben Frawen Himmelfarth / im 1583. Jahr.

Marc. 7. cap.

Omnia bene fecit, &c.

IHR Geliebten / ꝛc. Jesus Christus der eingeborn Sun Gottes deß Allerhöchsten / vnser einiger Heyland vnd Seligmacher / hat / vermög vnd laut der heutigen Euangelischen Histori / ein herrliches Wunderzeichen sehen vnnd scheinen lassen an einem armen Gehör vnd Sprachlosen Menschen / welchem er die Ohren eröffnet / vnd dz Bandt der Zungē auffgelöset. Darüber die Leutlein so es gesehen / nit allein vber die massen sich verwundert / sondern auch solches allenthalben gerühmet vnd außgebreitet haben / sprechende: Bene omnia fecit: & surdos fecit audire, & mutos loqui. Er hat

alle Ding wolgethan: Die Gehörloſen hat er hörend/vnd die Stummen redend gemacht.

Eben derſelb fromb / güttig vnd barmhertzig GOtt / hat diſe Täg ein großmächtiges Genadenwerck erzeigt vnnd bewieſen an einer armen / mit vil Teufeln beſeßnen Junckfrawen/die er von allen denſelben vnreinen böſen Geiſtern durch den Finger ſeiner Göttlichen Krafft vnd Allmacht gantz genedigklich erlöſet. Darüber billich das Chriſtglaubige Völcklein ſich mit dem allerhöchſten verwundern ſoll/diſe Göttliche Güt vñ Wolthat an allen Orten rühmen vnd außbreitten / Chriſtum den HErrn mit danckbarlichem Hertzen vnd Mund loben / vnd ſagen: Bene omnia fecit, &c. Er hat alle Ding wolgethan/ Dann nicht allein hat er die Gehörloſen hörend vnd Stummen redend gemacht / ſondern auch die Beſeßnen vom böſen Feindt entlediget.

Damit nun den guthertzigen Chriſten mehrere vñ gröſſere Vrſach/Anleitung vnd Anreitzung gegebē werde zur Verwunderung vñ Außbreitung diſes Wercks / zu Lob vnd Danckſagung für diſe vnaußſprechliche Gnad vnd Gaab Gottes / beuorab weyl geſchrieben iſt: Sacramentum Regis abſcondere bonum eſt, opera autem DEI reuelare & confiteri, honorificum eſt. Deß Königs Heimligkeit verſchwigen halten iſt gůt / aber Gottes Werck offenbaren/ bekennen oder preiſen/iſt ehrlich/ iſt löblich/ iſt rühmlich.

Tob. 12.

lich. Bin ich bedacht in diser vorhabenden Sermon vnd Predig dauon was kürtzlich zuhandlen. Nit will ich zwar die gantze Histori vom Anfang biß zum Ende / oder was sich jederzeit von Tag zu Tag mit dem beseßnen Mägdlein begeben vnd zugetragen / erzehlen vnnd anzeigen / dann solches vmb der Weitläuffigkeit willen E. Lieb vnnd Andacht anzuhören villeicht verdrießlich vnnd beschwerlich seyn möchte / sondern vber dem gantzen Handel allein etliche Christliche / zur Stärckung vnsers Glaubens vnnd Besserung vnsers sündlichen Lebens vnd Wandels dienstliche Puncta jedermenigklich zuerwegen vnnd zubetrachten / trewlich fürhalten / mit vorgehender vnnd mitwürckender Genad deß heiligen Geistes / der mein Zungen zum reden / vnd ewre Ohren zum fruchtbarlichen hören berüren / geschickt vnd gefast machen wölle / Amen.

Der erste Punct.

ZVm allererſten / soll vnd muß diser güte Grundt gelegt vnd wolbedacht werden / Daß nemblich in der Christlichen Kirchen zů allen zeiten der Gewalt gewesen / die Höllischen vnd schalckhafftigen Geister auß den Beseßnen durch vnd inn dem Namen Jesu Christi deß Gecreutzigten außzutreiben.

Was massen Christus die Teufel außgetrieben / dauon schreiben hin vnd wider die heiligen Euange-

listen. Fürnemlich Matth. 8. 11. vnd 17. Marc. 1. 9. vnd 5. Luc. 4. 8. vnd 9. Da lesen wir daß der liebe HErr die vnreinen Geister außgetrieben/nicht allein mit dem Gebett vnd Fasten / sondern mit Gebieten/mit Dröwē/ mit Schelten vber die Teufel/præcepit,comminatus est,increpauit, helt der Text. Insonderheit das Gebieten ist mit solchem Ansehen vnd
Marc. 1. Autoritet geschehen/ Daß sie sich/ wie S. Marcus schreibt / alle verwundert haben / vnd zusammen gesagt: Quid nam est hoc? quæ nam doctrina hæc noua? quia in potestate spiritibus immundis imperat, & obediunt ei. Was ist das? Was ist das für ein newe Lehr? Er gebeut mit Gewalt den vnreinen Geistern/vnd sie gehorchen jhm: Durch solches ernstliches Gebieten / seynd die Teufel in den Besessnen dermassen gepeiniget vnd gequelet worden / daß
Marc. 5. sie vberlaut zů Christo geschrien: Ich bitte dich/ peinige mich nicht/ Ich beschwere dich bey Gott/quele oder martere mich nicht/ꝛc.

Solchen Gewalt haben die Apostel von Christo empfangen / wie man bey den Euangelisten weiter
Matth. 10. Marc. 3. Lucæ 9. findt: Jesus / schreibt S. Matthæus / hat seine zwölff Jünger zů sich gerůfft / vnd jhnen geben Gewalt vber die vnreinen Geister / dieselben außzutreiben. Solchen Gewalt haben auch die 72. Jünger
Lucæ 10. Marc. 16. gehabt / zů denen der HErr sprach: Sehet / ich hab euch Macht geben zutretten auff Schlangen vnnd

Scor-

Scorpion/vnd vber allen Gewalt deß Feindts. So wissen wir was Christus gesagt nach seiner Verständt: Die Zeichen aber die da folgen werden/denen die da glauben/seynd die/ In meinem Namen werden sie Teufel außtreiben/ ꝛc.

Im Büch der Apostolischen Geschichten stehet/ Der Gewalt Teufel außzutreibē sey so fürtreflich in S. Paulo gewesen/daß er nicht allein für sich selber vnd in eigner Person die bösen Feindt von Besetzten weggesteubert/ sondern daß sie außgefahren seynd vnd gewichen/ wann man nur Pauli Schweißtüchlein oder Köller vber die energumenos oder Besetzne gelegt/ daß sie also nicht allein S. Paulum/sondern auch seine Heylthumb haben gefürchtet vnd geschewet. Actor. 19.

In der ersten Apostolischen Kirchē hat man die Teufel auch mit heylthumb außgetrieben.

Diser Gewalt ist nicht bey den lieben Aposteln verblieben/ sondern hat sich weiter auch auff andere erstreckt/welche man Exorcistas, das ist/ Beschwerer der Teufel genant hat. So haben auch etliche Gottsförchtige vnd Gottselige Christen dise Macht vnnd Genad von Gott extra ordinariè empfangen/ wie auß nachfolgenden Zeugnussen abzunemen.

S. Ignatius ein Apostolischer Jünger/ läst in einem Sendschreiben ad Antiochenos, die Exorcisten grüssen.

S. Iustinus ein vhralter heiliger Martyrer/

In Dialogo cũ Tryphone.

schreibt hieuon mit disen Wortẽ: Die Krafft deß Namens Christi förchten die Teufel vnnd zittern darob/ vnnd noch heutiges Tags/ wann man sie beschwört durch den Namen Jesu Christi deß Gecreutzigten vnter Pontio Pilato Judischen Landtpfleger/ thůn sie was jnen aufferlegt vnd beuolhen wirdt.

Idem in Apologia priore. Vide etiam Theophilũ Antiochenũ lib. 2. ad Autolycum cõtra Christianæ religionis calumniatores.

Jtem/Vil auß vnsern Christen haben vil Besessne durch die gantze Welt/vnd eben inn diser Statt/ (Rom) durch den Namen Jesu Christi deß Gecreutzigten vnter Pontio Pilato beschworen vnnd geheilet/ welche von andern Beschwörern oder Teufelsbannern/ Zauberern vnd Schwartzkünstlern nicht haben kůnnen geheilt werden.

Lib. 2. contra Hæreses, c. 58. Citat eadẽ Eusebius li. 5. hist. cap. 7.

S. Iræneus gleichfals ein vhralter H. Marthrer schreibt: Die deß Suns Gottes ware Discipel vnd Jůnger seyn/ thůn vnd beweisen inn seinem Namen durch die von jm empfangene Gnad/an den andern Menschen allerley Wolthatẽ/nach dem ein jedlicher die Gaab von jhm empfangen hat. Dann etliche treiben so gewiß vnd warhafftig die Teufel aus/daß zů offtermaln die jenigen/ die von bösen vnd schalckhafftigen Geistern gereiniget seyn/ den Glauben annemen/ auch in der Christlichen Kirchen vnd Christglaubigen Gesellschafft bestendigklich verharren/ꝛc.

In lib. ad Scapulam,

Tertullianus sagt: Wir verachten nicht allein die Teufel/sondern vberwůnden sie/ machen sie täglich

lich zuschanden / treiben sie von den Menschen aus / wie dann solches vilen bewüst ist. Item / Die Teufel müssen auff vnsern Befelch von den besessnen Cörpern außfahren / vnd das thün sie gleichwol vngern vnd mit Schmertzen / vnd werden in ewren selbs eignen Gegenwertigkeiten zuschanden gemacht. Item / Wir treiben die Teufel von euch aus / ohn Lohn / Gewinn vnd allen Gesüch / nemen nichts von euch dafür.

Vide etiam librum de anima, & de corona militis. In Apologetico aduersus gentes, cap. 23. Vide etiam caput 32. & 43. Ibidem caput 37.

Tertullianus gedenckt auch eines Weibs / welches auff dem Heydnischen Schawplatz / dahin sie fürwitziger weiß geloffen / besessen worden / vnd da man hernach hefftig auff den Teufel mit dem Exorcismo drung / er soll sagen / warumb er das glaubige Weib angriffen / hat der Teufel bestendig geantwort: Was ich dißfals gethan / hab ich mit füg vnd recht gethan / dann ich sie auff meinem Grundt vnd Boden betretten vnd angetroffen.

In lib. de Spectaculis.

Origenes spricht: Vil Christen treiben die Teufel aus den Besessnen / aber durch kein schwartze Kunst oder Zauberey / sondern durch das Gebett vñ einfältige Beschwörung.

Lib. 7. contra Celsum.

Mehr bezeugt Origenes, Daß die Exorcisten mit vilfältigem Gebett vnd Fasten / auch mit Auffligung der Händt vnd Anrüffung Göttliches Namens den Teufeln grosse Pein vnd Torment anthün vnd zufügen.

Hom. 24. in Iosue. Vide etiam Minutium in Dialogo, qui Octauius inscribitur.

S. Cy-

Lib. 4. Epistola 7. ad Magnum.

S. Cyprianus. Das geschicht bey vnsern Zeiten/ daß die Exorcisten mit Menschlicher Stimm vnnd Göttlichem Gewalt den Teufel geisseln/breñen/ peinigen vnd quelen.

In lib. vel tractatu 1. ad Demetrianum.

Item/O daß du hören solltest vnnd sehen/ wann die Teufel von vns beschworn / vnd mit Geistlichen Geisseln gepeiniget / auch aus den besessnen Leibern durch peinliche kräfftige Wort weggetrieben werden / wann sie mit heulen vnnd seufftzen die Streich vnnd Schläg Menschlicher Stim̃ vnd Göttliches Gewalts empfinden / vnnd das zukünfftig Gericht bekennen. Lieber komme vnd erfahre selber/ daß die Ding war seyn/dauon ich jetzt rede: Du würdest sehen / daß wir gebetten vnd gefürchtet werden von denen die du anrüffest vnd anbettest: Du würdest sehen vor vns stehen wie Gebundene/ vnd zittern als Gefangene/welche du als Herrn vnd Götter ehrest vnd hochhaltest.

In libro seu tractatu 4. de Idolorũ vanitate.

Item/Wann die Teufel durch vns bey dem waren Gott beschworn werden / so weichen sie bald/bekennen vnnd werden gezwungen die besessnen Cörper zuuerlassen. Da soll einer sehen / wie sie durch vnser Stim̃ vnd Würckung der verborgnen Maiestat gleichsam mit Peitschen geschlagen / mit Fewr gebratten oder geröstet werden / auch wie sie wegen der zunemenden Pein sich auffbaumen / außstrecken/ heulen/ seufftzen / bitten / wie sie bekennen wo-

her

her sie kommen / vnd wann sie außfahren sollen vnd müssen/solches die anhören lassen / von denen sie als Götter geehret vnnd angebett werden / Sie fahren eintweder bald aus / oder verlieren sich allgemählich/nach dem der Glaub deß Beseßnen/oder die Genad deß Exorcisten gros vnd thättig ist.

Bey Lebzeiten deß H. Martyrers vnd Bapst Cornelij, seyn zů Rom in die zwey vnd fünfftzig Exorcisten/Lectores vnd Ostiarij gewesen: vnd ist Nouatus vom Teufel / damit er vor der Tauff besessen/ durch die Exorcisten frey vnd ledig worden.

Lactantius: Wie hefftig die Teufel vor dem Zeichen deß Creutzes erschrecken/das wissen/sagt er/die wol/die etwa gesehen haben / wie sie durch Christum beschworen/auß den Cörpern der Beseßnen fliehen/ Dann gleich wie Christus selber / da er vnter vns Menschen wandelet / alle Teufel mit einem Wort außgetrieben/rc. Also treiben auch seine Nachfolger in dem Namen jhres Meisters vnd mit dem Zeichen deß Leidens die vnreinen Geister auß denen die sie besessen haben.

Bey dem heiligen Athanasio, werden die Exorcisten vnterwisen / daß zur außtreibung der Teufel sehr helffe / wann man vber die Beseßnen die Wort der heiligen Schrifft liset/vnd die Dauidischen Psalmen vnuerfälscht recitiert.

Cornelius Pontifex & Mar. in Epist. ad Fabium Antiochenũ teste Euseb. lib. 6. hist. Eccles. cap. 35. Vide etiam Caiũ Pon. et Mar. in Epi. ad Felicẽ Epis. Lact. lib. 4. diuinarũ Instit. cap. 27. Vide eundẽ li. 2. cap. 16. & 18. & lib. 5. c. 22. Item Eusebium lib. 3. demonst. Euangelicæ c. 8. & Hilarium in Psal 64. Concil. Rõ. sub Syluestro actione 1. Laodicennũ Can. 24. & 26. Iulium Firmicũ in lib. de mysteriis & error. profanarũ Rel. cap. 14. Athan. in Epistola ad Marcel. de interpret. Psalmorũ.

Catechesi. 2. Mystagogica.

Cyrillus Hierosolym. nennet den Exorcismum ein Göttlichs Werck/vnd sagt/daß der Exorcismus den Teufeln ein brennendt Fewr sey.

In carmine ad Nemesium.

Gregorius Nazianzenus hat selber die Teufel außgetrieben durch den Namen Jesu vnnd Zeichen deß heiligen Creutzs / wie er mit disem Carmine zuuerstehen gibt.

Nec mirum: namq; ipse etiam, sors inclita CHRISTI,
Prolato ipsius vel solo nomine sæpè,
Dæmones eieci stridentes atq; gementes,
Clamantesq; DEI robur Dominantis Olympi.
Aëra vel medium signo crucis ipse notaui,
Illustremq; tulit typus hic ex hoste triumphum.

De incomprehensibili DEI natura hom. 3.

Chrysostomus zeigt an / daß der Diaconus die Besessnen inn die Kirchen geführet / jhre Häupter neigen lassen/ vñ vnter dem offentlichen Gottsdienst vnd Opffer das Volck für sie betten lassen.

Hier. in ca. 2. Epist. ad Titum. Ambr. in cap. 4. ad Ephes. Epiph. in cõpendiaria doctr.

Hieronymus thůt meldung der Exorcisten/wie auch S. Ambrosius vnd Epiphanius.

In vita S. Hilarionis

S. Hieronymus schreibt/S. Hilarion hab vnter andern ein gantze Legion Teufel von einem ansehenlichen reichen Mann außgetrieben.

Item von einer Junckfrawen ein eingezauberten Teufel.

Item von einem Jüngling ein gantz wilden vngehaltenen Teufel / der alle Ketten vnnd Bände abgerissen/

gerissen/die Leuth angefallen/ jhnen Nasen vnd Ohren abgebissen/sie gewürget/ꝛc.

Die Gewaltigen / schreibt S. Augustinus, so im Lufft herrschen/vnd dem waren Glauben / auch aller Gottseligkeit zuwider seyn / werden außgetrieben von den Rechtglaubenden vnnd GOttsförchtigen Männern Gottes / mit vnd durch beschwören exorcizando. Lib. 10. de ciuitate Dei. c. 22.

Wir finden auch bey S. Augustino die Definition oder Beschreibung deß Exorcismi: Exorcizare, sagt er/ est Diabolum per diuina adiurando expellere. Das ist / Exorcizare ist nichts anders als die Teufel durch Göttliche Ding beschwören vnd außtreiben. Lib. de vita beata, tomo 1. in disputatione secundæ diei.

Concilium Carthaginense das vierdt/ darauff auch S. Augustinus gewesen / decretiert vnd schleust also: Wann der Exorcista ordiniert wirdt/ so empfahe er aus deß Bischoffs Handt das Büchlein/ darin die Exorcismi verzeichnet stehen/ vnd der Bischoff spreche: Nim hin vnnd lerne außwendig / vnnd hab Gewalt die Händt auffzulegen vber die Beseßnen/ sie seyen getaufft oder noch Catechumeni. Concilium Carthag. 4. can. 7.

Prosper Aquitanicus erzelt ein Histori von einem Mägdlein / die der Sathan derwegen auß Göttlicher Verhengnus besessen hat/daß sie im Bad die Bildnus Veneris vnd sich selber vnzüchtig angesehen/ De prædictionibus & promissionibus, lib. qui inscribitur dimidium temporis, cap. 6.

sehen / deren Keel vnnd Hals der Teufel dermassen verlegt vnd verstopffet / daß sie bey 70. Tägen weder Speiß noch Tranck hinab bringen können / vnnd gleichwol leibig / starck vnd wolgefärbt bey allem fasten verblieben. Man ist mit jhr 82. Täg vmbgangen / ehe man sie vom Teufel hat erledigen können. Endtlich aber ist sie durch empfahung deß hochwürdigen Sacraments / welches der Teufel lang nicht einlassen wolt / gäntzlich dauon erlediget worden / mit grossem frolocken deß Volcks / welches der langsamen Curation vnd verzognen Außtreibung halben schon etwas vngedultig vnd murrisch war.

In 8. cap. S. Lucæ.

Beda sagt: Nostri temporis Sacerdotes per Exorcismi gratiam Dæmones eiicere norunt. Vnserer zeit Priester können durch die Krafft oder Genad der Beschwörung die Teufel außtreiben.

Dergleichen Testimonia vnd Zeugnuß von Beschwörung vnd Außtreibung der vnreinen Geister / möchte ich biß auff vnsere Zeit von allerley Orten einführen / wie dann solches Centuriatores Magdeburgenses selber thůn von hundert zů hundert Jaren / cap. 6. de cæremoniis, damit sie selbs bekennen müssen / daß der Gewalt Teufel zubeschwören vnnd außzutreiben / für vnd für inn der Christlichen Kirchen gewehrt / vnnd sich von einer Zeit zů der andern erstreckt hab.

Durch

Durch diſen Gewalt hat auch der Hochwürdig inn Gott Vatter vnd Herr/ Herr Johann Caſpar/ Biſchoff vnnd Ordinarius allhie zů Wien/ Röm. Kay. Mayeſtat/ꝛc. Rath/ꝛc. neben andern Prieſtern inn einer Capellen vnſers Collegij S. Barbara genant/ ein Junckfraw mit Namen Anna Schlutterbätwrin/ bürtig von Mgnck in Oeſterreich vnter der Enß/ von allen böſen Feinden/ damit ſie beſeſſen geweſen/ erlöſet/ Vnd hat ſich bey diſem Act vaſt alles befunden/ das inn angezognen Zeugnuſſen der H. Schrifft vnnd lieben Vätter vermelt worden: Chriſtus vnnd die Apoſtel haben die Teufel geſcholten/ jhnen gedröwet/ vnd mit allem Ernſt gebotten außzufahren: Eben das iſt da auch geſchehen. Man hat zur Apoſtel zeit die Heylthumb auff die Beſeßnen gelegt/ eben das iſt auch mit diſer Beſeßnen geſchehen. Die Teufel haben auff das Gebieten Chriſti vnd der Apoſtel geſchrien/ vñ ſeyn mit groſſem Geſchrey vnd vngeſtümb außgefahren. Daß man die Beſeßnen für todt ein zeitlang vmbgezogen: Eben das hat man bey diſem entſetzlichen Spectackel geſehen vnd gehöret. Die Teufel ſeynd gepeiniget/ gemartert vñ gequelet worden in den Beſeßnen/ durch Chriſti vnd der Apoſtel Wort: Alſo haben auch diſe Teufel Och vnnd Auwehe aus dem Mägdlein geſchrien zů der zeit/ da man den Göttlichen Namen vber ſie angerüffen. Chriſtus fragte wie jener Teu-

fel hies/ vnd er antwortet Legio: Vnsere Exorcisten fragten auch/ vñ jnen wirdt eben die antwort gegebē/ Legio. Die Patres schreiben/ den Teufeln werde heiß durch die Exorcismos: Dise Teufel habē auch geschrien vnter der Beschwörūg zů offtermaln/ heiß/ heiß/ heiß. Patres haben gebraucht zur Außtreibung der Teufel dz Zeichen deß H. Creutzs: Eben das ist auch allhie vilfältig gebraucht worden. Man hat zů der lieben Vätter zeit die Beseßnen in die Kirchen geführet: Dise ist gleichsfalls ein vnd alle Tag inn die ermelte Capelln gebracht worden. Auß Chrysostomo haben wir gehört/ daß der Diaconus die Beseßnen/ vmb die zeit da man das Ampt der H. Meß celebriert vnd gehalten/ in die Kirchen gebracht/ vnd jhre Häupter zuneigen jnen gebotten hab: Ebenermassen in disem Act ist der H. Meß gar nicht vergessen/ sondern täglich gehalten worden. Auß Prospero haben wir vernommen/ daß man ein beseßnes Mägdlein communiciert/ vnd daß der Teufel sich lang gespreutzet/ vnd die Communion nit wöllen in Mund lassen: Dergleichen hat sich auch mit disem Mägdlein begeben vnd zugetragen. Patres schreiben/ Man hab den Beseßnen die Händt auffgelegt/ wie auch Christus vnd die Apostel gethan: Herr Bischoff vnd Priester haben auch die Händt auffgelegt. Patres gedencken auch deß Gebrauchs der Psalmen vnnd Schrifft bey den Beseßnen: Da hat man gleichs-

Luc. 13. Actor. 9.

fals

fals Psalm vnd Euangelia vber das bessen Mensch gelesen.

Dabey jederman sehen vnd greiffen kan/die einstimende Gleichformigkeit jetziger vnd voriger zeit/ vnd daß eben ein Geist/ vnd ein Gewalt Teufel außzutreiben in der Catholischen Kirchen allweg sey vñ bleibe.

Der ander Punct.

BEy dem gantzen Handel deß Besessnen/vnnd nun aus Gottes Macht vnd Erbarmnus erledigten Mägdlein / soltestu guthertziger Christ betrachten vnd zů Gemüt führen / was die Zauberey für ein grausames vnnd erschröckliches Laster seyn müsse/weyl diser Jammer allermiteinander mit vnd durch Zauberey vnd Schwartzekunst angericht vnd gestifftet worden / nemblich durch ein alte vnfletige Zauberin vnnd Wettermacherin dises Mägdlein Andl oder Grosmütter / mit Namen Elsa Plainacherin / die sich vnterstanden dises jhr eigen Fleisch vnd Blůt/ jhr Kindtskind dem Teufel mit Leib vnd Seel zuuerkuppeln vnd verheyraten. Hat derwegen ein Kreiß gemacht / sich sampt dem Mägdlein darein gestelt / aus einem Glaß ein Fliegen gelassen/die zů einem zottenden Mann worden/mit einem zurißnen Mäntelein vmbhüllet/ vnd alsdann zum Dirnlein gesagt: Siehe das ist dein Breutigam/ wiltu

jhn

jhn haben? Da dem Diernl darüber ein grausen ankam / vnnd Nein darzu saget/schilt der Teufel die Alt aus / warumb sie jhm das Mensch zugesagt/ weyl es jhn nicht haben wölle / Darauff die Alt geantwort / es mus dich wol haben / vnd angefangen das Kind zustreichen vnd schlagen/daß es durch den gantzen Leib voller Striem vnnd Blawerfleck worden/ vnd endtlich gedrungner vnd gezwungner weiß der Andl die Handt geben müssen. So hat die Zauberin dem Diernlein etliche verzauberte Oepffel zufressen geben / vnnd war der Teufel inn dem letsten Apffel/ welchen es vngeschelt mit sampt dem Teufel hinab schlicken müssen. Vber daß haben beyde der Teufel vnnd die alt Elß die Annam im Kreiß angespeyet vnd angespürtzet durch den gantzen Leib/ auch zusammen in ein Kantel gespürtzt/vnd solchen Speichel vnd Geyfer deß Teufels vnnd der alten Elß hat Anna vber macht mit Gewalt ins Teufels Namen trincken müssen. Item / die alt Hexin hat sie am Kopff beschorn / vnnd an der lincken seyten gesalbet/ weiß nit mit was Schmaltz im Namen aller Teufel/neben andern mehr Zaubereyen/die sie am armen Dirnlein verbracht. Darauff als bald sich die Teufel inn jhr gerüret vnnd vmbgetummelt haben / das Mensch gewürget/gestossen/geworffen / vnd inn vil weg seltzam in das zweyte Jahr gemarttert.

Daß aber die Sachen also vnd nicht anders beschaf-

schaffen / bezeugt nicht allein das arme Diernlein / sondern die alt Zauberin / die der zeit im Ampthaus vnd Kärcker der Malefitzpersonen ligt / bekennt es selber / sowol in gütiger als strenger Frag vnd Aussag.

Da höret jhr / meine liebe Christen / was die Zauberey thůt vnd anricht / was für ein Teuflisch vnnd Höllisch Laster es sey / dardurch der Mensch mit Leib vnd Seel dem Teufel vbergeben vñ geschenckt wirdt. Nicht ohn Vrsach hat Gott im alten Testament verbotten / die Zauberer vnnd Zauberin beym leben zulassen. Exod. 22.

Wegen der Zauberey hat Gott die Völcker Canaan außgetilget. Deut. 18.

König Saul ist wegen der Zauberey / daß er nemlich ein Zauberin rathgefragt / im Krieg elendiglich vmbkommen. 1. Par. 10.

Die lieben Apostel haben dermassen wider die Zauberey geprediget / daß die / so mit solchen verbotnen Sachen vmbgangen / jhre Zauberische fürwitzige Bücher mit grosser anzahl hergeben / vnd offentlich verbrennen lassen. Actor. 19.

S. Paulus schreibt: Offenbar seynd die Werck deß Fleisches / als Hurerey / ꝛc. Zauberey: von welchen ich euch sage / vnd zuuor gesagt habe / daß die solches thůn / das Reich GOttes nicht erlangen werden. Gal. 5.

Apocal. 21. In der heimlichen Offenbarung stehet: Den Forchtsamen vnnd Vnglaubigen vnd Verbandten vnd Todtschlägern vnd Vnzüchtigen/Zauberen vnd Abgöttischen vnd allen Lugnern / der Theyl wirdt seyn in dem Teich der mit Fewr vnd Schwefel brennet.

Apocal. 22. Item: Draussen seynd die Hund vnd die Zauberin vnd die Vnreinen vnd die Todtschläger vnd die Abgöttischen vnd alle die lieb haben vnd thün die Lugen.

Sehet wie den Zaubern das Reich Gottes aberkent / dagegen aber die Höll vnd der Höllisch von Fewr vnd Schwefel brennende Teich zuerkennt vnd zugetheilt wirdt. Wer wolte dann die Zauberey nit von hertzen meiden vnd fliehen? Warlich die Obrigkeit soll im Landt keine Zauberer vnnd Zauberin leiden. Dann so Gott vndern Juden dergleichen Leuth nit gedulden wolt/warumb solten eben wir Christen sie vnder vns leiden vnd gedulden?

Deut. 18.

Der dritte Punct.

BEy vnsern Zeitten werden jhr vil gefunden/die zwar den hochwürdigen Namen vnnd Tittel der Christen führen / aber inn jhrem Hertzen rechte Saduceer seyn / lassen sich beduncken / es sey weder Engel noch Teufel / noch einicher Geist / meinen die

Actor. 23.

Sag

Sag oder das Geschrey vom Teufel sey auffkommen die Leuth damit zuschrecken/wie man die kleinen Kinder pflegt mit dem Pepelmann zuschrecken vnnd stillen. Was thůt aber der fromme Gott/ der jederzeit auff alle Mittel vnnd Weg gedacht ist den Sünder vnd Gottlosen zur Bůß zulocken. Er nimpt vnder andern auch dises Mittel für sich / daß er zuweilen die Leuth mit dem Teufel leibhafftig läst besessen werden/vnd nicht allein mit einem / sondern mit vielen/ jha gantzen Regimenten vnd Legionen der Teufeln/die die Menschen ohn vnterlas plagen/vnd aus jnen kentlich genůg reden vnd schreien/ auff daß man augenscheinlich sehen/ hören/ greiffen / vnd mit allen fünff Sinnen vernemen sol/ daß Teufel seyn/vnnd derselben mehr als zuuil / wie dann aus dem Exempel deß Beseßnen vnd nun mehr erlöstẽ Mägdlein deutlich abzunemen. Dann die hat inn jhrem Leib 12652. böse Geister gehabt / vermög vnd laut jhrer der bösen Geister eignen / doch vnwilligen/ genöttigten/heraus gedrungnen vnd gepresten Confession vñ Bekantnus. Das war ein starcke vnd wol besetzte Legion. Dann sonst ist die gemein Rechnung / daß ein Legio 6666. inn sich halten soll / Aber die alten Lateinischen Scribenten geben einer Legion zů zwöf tausent/ fünff hundert/dann sie theilen ein Legion in zehen cohortes, ein jedlichen cohortem in 50. manipulos, manipulum in 25. milites, Dz macht 12500.

Vide Onuphrium de Imperio Romano.

Es seynd aber die Legiones vngleich vñ vnterschiedlich gewesen / wie bey vns die Regiment vnd Fähnlein Kriegsvolcks.

Die Engel im Himmel haben jhre Legiones, wie Christus redet / da er zů Petro spricht: Meinstu daß ich nicht köndte meinen Vatter bitten / vnnd er wurde mir schicken mehr dann zwölff Legion der Engel? Wie starck aber ein Legion Engel sey / können wir eigentlich nicht wissen. Also theilen sich auch die Teufel inn Legiones aus / vnd wir wissen gleichsfalls nit / wieuil ein Legion in sich haltet / ohne zweyfel wirdt der Sathan seine besondere Legiones haben / vnnd eine stärcker vnnd gröſſer dann die ander seyn. Wie dem allen / in disem Mägdlein ist gewißlich ein starcke vnd nit ein kleine Legion gewesen. Dabey du abnemen solt / daß freylich Teufel seyn / vnd in groſsmächtiger Anzahl seyn / seytemal so vil tausent in einem kleinen Menschen gewohnet haben. Wieuil tausent starck ist wol die Legion gewesen / die Christus außgetrieben? Zwar der Euangelist schreibt / daß jhrer nicht wenig / sondern vil gewesen / wie sie dann darnach in die Sew gefahren / vnd deren in die 2000. in das Meer gestürtzet vnd ertrenckt haben. Laß sich derwegen keiner bereden / daß keine oder wenig Teufel seyn / wo du vermeinst daß keiner oder nur einer sey / da ist villeicht ein gantzer Schwarm oder Schwader / da seynd etwan vil tausent oder ein

Matth. 26.

Matth. 8. Marci 5. Lucæ 8.

gantze

gantze Legion. Sey nicht sicher oder sorgloß/als ob kein Feind verhanden/ sondern wache vñ bette. Vnd dieweil die bösen Geister sich für Krieger außgeben/ vnd in Kriegische Legiones außtheilen/ so rüste dich täglich vnnd stündtlich wider das Teuflisch Heer. Dann wir haben nicht zukempffen mit Fleisch vnnd Blůt / sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen / vnnd wider die Regierer der Finsternuß in diser Welt/das ist / wider die schalckhafftigen Geister im Lufft. Ergreiffe den Harnisch Gottes/stehe vmbgegürtet vmb deine Lenden mit der Warheit/ angezogen mit dem Pantzer der Gerechtigkeit: In allen dingen ergreiff den Schildt deß Glaubens / mit welchem du kanst alle fewrige Pfeil deß Bößwichts außlöschen / setze auff den Helm deß Heyls/vnd nimb das Schwerdt deß Geists/welchs ist das Wort Gottes. Summa/ arbeite vñ halte dich ritterlich/wie ein güter Kriegsmann Jesu Christi / damit du den vnuerwelchten Krantz der Ehren / vnnd die herrliche Kron der Gerechtigkeit erstreitten vñ erkempffen mögest/Amen.

Ephes. 6.

2. Timoth. 2.

2. Timoth. 4.

Der vierdte Punct.

WIr sollen betrachten vnnd tieff zů Hertzen nemen / wie böß es der Sathan mit vns armen Menschen meine / wie gifftig vnnd grimmig er auff vns sey/ein rechter Erbfeindt deß Menschlichen Geschlechts / der nicht vergebentlich der böse Feindt

heisset vnd genent wirdt / ein rechter Tyrann vnnd Blůthund / der sein Tyrannisch vnd mörderisch Gemůth nicht genůgsam an vns kůhlen kan: Habet enim iram magnam, sagt die Schrifft / dann er hat ein grossen Zorn / vnnd ist vber allemassen auff vns erbittert vnd erbosset. Ist das nicht ein Stücklein seiner Tyranney / daß er sampt souil tausent Mitgesellen sich vber ein armes schwaches Menschlein macht / es besitzt / Tag vnnd Nacht plaget vnd martert: Viel Hund / sagt man im Sprichwort / seyn deß Hasen Todt. Circumdederunt me canes multi, hat das Mägdlein sagen können / mich haben vil Höllhund vmbgeben / ja gar eingenommen vnd besessen. Gewißlich da dises Mägdlein nicht sonderlich von Gott vnd jhrem lieben Engel wäre behütet worden / die Teufel hetten zeitlich mit jhr den garaus gemacht.

Apocal. 12.

Psal. 21.

Sie haben bald im Anfang der Besitzung dermassen tyranniſiert / vnd das arme Mensch gebeutelt / geworffen / gekratzet / daß jhr lieber Vatter mit grossem Schmertzen solchen Jammer länger nicht ansehen hat können / sondern wie jener Vatter mit dem beseßnen Sun / also hat er sich mit seiner beseßnen Tochter auffgemacht / vnd bey der Priesterschafft mit weinenden Augen vmb Rath / Hülff vnd Trost hefftig angehalten.

Matth. 17.

Die

Die bösen Geister hetten sie einest im allhiesigen Burger Spittal bey einem haar erwürget vnd ertroßlet / wie sie dann schon alle erschwartzt ist gewesen / da jhr GOtt nicht hette hülff zukommen lassen durch ein Weibsperson / welche solches troßlen gehört / auffgestanden / ein Liecht angezündet / vnnd mit dem Zeichen deß H. Creutzes die bösen Feindt gestillet hat. Dergleichen ist auch bald im Anfang geschehen / als sie vom bösen Feindt besessen worden / vnd die verzauberten Oepffel gessen.

Vnder der Beschwörung haben die Teufel allzeit dz Diernlein dermassen abgemartert vnd abgemattet / daß es vast allzeit kein Tritt darnach gehen können / sondern auß der Capellen hat müssen weggetragen werden. Insonderheit in den letzten Tagen / so offt ein Rott oder Schwarm Teufel ausgefahren / ist sie darauff so schwach worden / als wolte sie den Geist auffgeben. Wann man sie dann laben hat wöllen mit einem Trüncklein (wie sie dañ den grossen Durst jmmerdar geklagt) oder Krafftzeltlein / so haben die neidische vnbarmhertzige Teufel nicht wöllen solches geschehen lassen / sondern die in Mund genommen Labung von stundan widerumb ausgespürtzet vnnd von sich geben. Das Mägdlein hat auch offt Blůt außgeworffen / also vngůtig haben die bösen Geister sie tractiert.

Da

Da der letste Teufel der Capitan vnd Obrister aller andern außgefahren / hat er ein solche Letz vnd valete gelassen / daß all die mit vnd bey gewesen erschrocken seyn / vnnd nicht anders vermeint haben / dann das Mensch wäre todt / so gar hat man anfangs kein Leben vnd Athem an jhr gespüret / ist auch vngeredt vnd vnuerwist gelegen vber fünff Stund lang: Ey wie gern hette er jhr das Hertz abgestossen? wie er jhr dann offt bey der Meß / vnd weyl man sie beschworen / gedröwet hat / er wölle sie tödten vnnd vmbbringen / welches er auch dem Herrn Bischoff vnd andern Exorcisten / auch allen die darzu geholffen gedröwet: Aber GOtt der Allmechtig / in dessen Hand vnser Leben stehet / steckt dem Sathan ein Ziel / das er nit vberschreitten darff. Am Willen fählet oder mangelt es dem Sathan nicht / er keret gern in einem Augenblick die gantze Welt vmb / wann er dörfft oder köndte.

Wem aber vnglaublich für kommen wolte / daß der Sathan also wildt dem Mägdlein sol mitgefahren seyn / der erinnere sich / wie er mit dem Job vmbgangen.

Iob 1. & 2.

Item mit dem Weib das achtzehen Jar lang krumb vnd eingebogen einher gangen.

Lucæ 13.

Item mit dem einigen Sun jenes betrübten Vatters / den er gerissen vnd gezerret / inn das Fewr vnd Wasser

Marc. 9. Lucæ 9. Matth. 17.

Wasser geworffen/ gemacht scheumen/mit den Zänen knirschen/verdorren/ ꝛc. Item mit jenem den erstum̃/ gehörloß vnd blindt gemacht. Item mit jener Tochter der Cananeischen Frawen/die er sehr peiniget. Item mit dem der sich selber mit Steinen schlůg/ kein Ketten leyden möchte/vnd dergleichen. Summa, à tyrannide Diaboli libera nos Domine. O HErr erlöse vns von deß Teufels Tyranney. Luc. 11. Matth. 12. Matth. 15. Marc. 7. Matth. 8. Marc. 5. Luc. 9.

Merck aber zum Beschluß dises Puncts noch eins/ Gehet der Teufel mit den Menschen/ die er besitzt/vnd darüber er gewalt hat/ allhie in diser Welt also grausam vmb/ wie wirdt er mit den Verdampten spilen inn der Höllen/ was wirdt da für ein plagen/ martern/ quelen/ peinigen/ reissen vnd zerren seyn durch alle Ewigkeit/ ohn alle Genad vnd Auffhörung? Ach du güthertziger Christ/ bedencke das bey zeiten/ richte dein Leben vnd Wandel dermassen an/damit du inn seine höllische/spitzige vnd scharpffe Klawen/ Tatzen vnd Pratzen nicht kommest.

Der fünffte Punct.

IN disem vnd dergleichen Act sehen vnnd erkennen wir Christi deß gecreutzigten Suns Gottes Krafft/Stärcke vnd Allmächtigkeit.

Wann ein Starcker vnd Gewaffneter/ spricht der HErr selber/sein Hof bewaret/ so bleibt das sein Luc. 12.

im frieden/ wañ aber ein Stärckerer vber jn kompt/ vnd vberwindet jhn/ so nimpt er jm all sein Gewehr vnd Harnisch/darauff er sich verließ/vnd theilet den Raub aus. Nun dise starcke vnd gewaffnete Legion hat jhren Hof / nemlich dise Junckfraw / ein zeitlang bey nahe in die zwey Jar bewaret/ vnd im frieden besessen/Es ist aber ein Stärckerer vber sie kommen/ Christus Jesus vnser Erlöser vnnd Seligmacher / deß Namen heisset raube bald vnnd plündere eilends. Esa 8. Esa. 9. Item fortis, starck/der hat die Legion vberwunden / vnd dem Feindt den Raub widerumb abgedrungen. Disen můß der Teufel förchten/vnd für seinen Herrn vnd Gebieter / er wölle oder nit/ erkennen / auff dises Gebieth můß er sich trollen vnnd packen / da hilfft inn die leng kein spreutzen noch einige außflucht. Förchtet euch / sprach der Exorcista vnder andern zů den bösen Geistern / für dem der im Isaac geopffert / im Joseph verkaufft / im Osterlämblein geschlachtet/ vnd inn Menschlicher Natur gecreutziget worden. Gen. 22. Gen. 37. Exod. 12. Iohan. 19. Den förchtet jhr Teufel/vnd lasset aus ewrem Gewalt dz Mensch / welches nach der Bildnuß Gottes erschaffen/ vnd für welches Jesus Christus gestorben vnd sein kostbarliches Blůt vergossen hat. Gen. 1. 2. Cor. 5. 1. Iohan. 1. Weiche du vnreiner Geist dem GOtt / der dir endtlich vom gedultigen Job zusetzen befolhen hat/ Der von seinem getrewen Knecht Dauid dich vom König Saul vertrieben / Der durch seinen H. Apo- Iob 2. & vlt. 1. Reg. 16.

stel

stel Petrum dich im Zauberer Simone vberwunden: Weiche dem / in welches Namen sich alle Knie biegen / für welchem die Himmel zerschmeltzen / die Berg wie Wachs zerfliessen / die Höll zittert / für welchem Seraphin vnnd Cherubin stehen / vnd ohn vnterlaß sprechen / Heilig / heilig / heilig ist der HErr Sabaoth / ꝛc.

Act. 8. Eus. lib. 2. hist. Eccles. cap. 12. & 13. Philip. 2. Isaiæ 51. Psal. 96. Esaiæ 14. Esaiæ 6.

Der sechste Punct.

DEr Sathan ist ein rechter Feindt vnnd Lesterer Christi / seiner werden Mütter / aller Heiligen / der Hochwürdigen Sacramenten / der Christlichen Ceremonien / der Priesterschafft / vnnd aller rechtglaubigen Christen. Von Christo hat der Teufel offt gesagt / Er sey nicht sein HErr / er wölle jhn darfür nicht erkennen / noch ehren: Ja wie gram er Christo / vnnd wie groß vnd hefftig die Feindtschafft zwischen dem Samen deß Weibs vnd Samen der Schlangē sey / ist allein darauß abzunemē. Wiewol der leidig Teufel allerley Thier stim̄ an sich genommen / aus dem Menschen jetzt natürlich wie ein Katz gemauncktzet / dann wie ein Geiß geblecket / bald wie ein Frosch oder Krotte gequäcket / wie ein Hund gebellet / wie ein Ochs gebrüllet / wie ein Schlang gezischet / ꝛc. So hat er doch die Stim̄ eines Lämbleins nie nachfolgen wöllen: Ja da auff ein zeit im Burger Spittal das beseßne Mägdlein ein kleins

Genes. 3.

junges Lämblein auff die Schoß name / mit den Händen streichet/vnd damit kurtzweilet/verdroß es den Teufel vber die massen / warff vñ stiesse dz Lämblein mit vngestümb auff die Erden / daß es ein zeitlang gleichsam todt da lage/vnd da das Mensch das Lämblein zum andern mahl auff die Schoß zů sich name / fieng es an zusiechen vnd kranck zuwerden/ wie es dann vnuerlengt hernach gar verreckt vnnd todt gelegen. Dise Verbitterung deß Sathans auff das Lämblein / ist allein daher geflossen/ daß er wol weis / daß Christus durch das Lämblein bedeutet werde / vnd daß Christus sey das vnschuldig Lämblein / welches zum Schlachtopffer stillschweigendt geführet worden: Das Lämblein Gottes / welches die Sünd der Welt hinweg nimpt. Dises Lämbleins Widersacher ist der Sathan.

Isaiæ 53. Iohan. 1.

Die hochgelobten Junckfraw Mariam hat der Bößwicht ein Zauberin gescholten / wie auch etliche andere Heiligen.

Bey den H. Sacramenten hat er grewlich geflücht / Fürnemlich ist jhm die Beicht / Absolution vnd Communion vnleidlich gewesen: Dann so offt das Mensch jhre Sünd dem Priester beichten wöllen / hat er jhr die Sprach mit gewalt verlegen wöllen / daß sie mit grosser Marter die Beschwerung jhres Gewissens kaum fürbringen vnnd anzeigen können: Vnder der Absolution aber hat der Sathan

than noch hefftiger getobet vnd geraſet. Ebenermaſſen wann ſie zů Gottestiſch gangen / hat er nicht allein wild geſchrien / ſondern jhr das Maul verſpert gehalten / vnnd die Communion ein güte zeit nit einlaſſen wöllen / biß ers endtlich auß Prieſters Befelch vnnd Geheiß wider ſeinen willen geſchehen laſſen müſſen. Aus den Ceremonien der Meß hat er das geſpött getrieben / vnder der Wandlung vnnd Eleuation erſchröcklich geſchrien / das Angeſicht abgewendet / vnnd geſagt von Chriſto inn der Hoſtia: Ich mag jhn nicht anſehen/ Vnd da man zur ſelben zeit dem Mägdlein ein brinnende wäxene Kertzen in die Hände gab / ſprach der Sathan: Was ſoll das ſeyn? wir gebrauchen bey vnſerm Gottsdienſt keine Kertzen. Item er ſagt: Jhr habt mich hie nicht gern/ Ich will inn ein Kirchen fahren/da kein Altar iſt/da wirdt man mich gern haben. O wie offt bin ich Pfarherr in ſolchen Kirchen geweſen/ꝛc.

Den Herrn Biſchoff hat er einen Bäpſtiſchen Schelm geheiſſen / vns Jeſuiter gleichsfals Bäpſtiſche Schelm / die nur an Galgen gehören / Widder / Jſewidder / Eſelszwicker / Maußköpff / die da allenthalben verderben / was ſie Teufel lang gůt machen/ꝛc.

Hat auch weiter diſe Red von ſich geſchnoffelt/ vnnd hören laſſen/ das nemlich alle Catholiſche ver-

dampt seyn sollen / dargegen die Juden / Türcken / Heyden / Lutherischen / ꝛc. selig.

Zů einer Catholischen Person / die vor Jaren Lutherisch war / sagt er gantz grimmigklich: Du bist zuuor Lutherisch gewesen / jetzt aber bistu zu einem Bäptischen vnd Esuitischen Schelm worden / daß dich Gott schende.

Aber wir Catholischen fragen nach deß Teufels verdammen vnd schelten lauter nichts / sondern sprechen mit S. Paulo: Deus qui iustificat, Quis est qui condemnet? Gott ists der da rechtfertiget / Wer wil dann verdammen? Rom. 8.

Der sibende Punct.

DIser Act gibt vns zubedencken die Schwachheit / Ohnmächtigkeit vnnd Krafftlosigkeit deß Teufels / daß er ohn Gottes Zulassung vñ Verhengnuß weder Menschen noch Viech / noch einicher Creaturen den wenigsten Schaden nicht zufügen darff. Dann da nun die zeit seiner Außfahrt herzů nahet / vnd jhm ohn vnterlaß das Zimmer zuraumen im Namen deß Allerhöchsten aufferlegt war / schrier er mit lauter Stim̃: Wo soll ich dann hinfahren / daß dich Gotts Sacrament schende? Sihe daß der Teufel nicht kan seines gefallens allenthalben hinfahren / sondern můß Erlaubnuß vnd licentiam begeren /

begeren/wie vnwillig vnd vngern er das thůt. Da nun dem Teufel geantwort worden/Er soll an Ort vnd End fahren/dahin jhn Gott verordnet hat/Legt er ein andere Bitt ein/ vnd spricht: So last mich fahren in die/welche mir die Krotten(also nennet er das besessne Mägdlein) vbergeben vnnd geschenckt hat/ meinet die Zauberin Elß im Ampthaus / der besessnen Junckfrawen Großmütter/oder Andl: Wie jm aber auch das abgeschlagen wirdt/begert er Erlaubnuß inn ein schwartze Katz zufahren/damit er sein Schwachheit vnd Vnuermügligkeit gantz vnd gar an tag geben. Dann sihe ein gantze / starcke/wolbesetzte Legion der Teufel darff nit ein Katzen angreiffen / geschweigen einen Menschen/ohne Gottes Erlaubnuß. O du armer Teufel/wo ist dein Macht vñ Gewalt? dein Stärcke? Also hat die Teuflische Legion/welche Christus außgetrieben / inn kein Saw fahren können/ohn Erlaubnuß vnd Zulassung: Rogabant eum vt permitteret eis in illos ingredi: & permisit, helt der Text: Sie haben jhn gebetten daß er sie wolte inn die Schwein fahren lassen / vnnd er hats zugelassen.

Kan dises Orts vnuermelt nicht lassen/ daß der Teufel mehr dann einmahl begert hat/inn die grossen durchlöcherte Krötz zufahren / Aus was Vrsachen/ ist leicht zuerachten / will diser zeit nichts dauon disputiern.

Aber

Aber aus disen vnd dergleichen Bitten vnd Begeren der vnreinen Geister schliessen wir jr Ohnmächtigkeit vnnd Krafftlosigkeit / daß sie kein Creatur / vernünfftig noch vnuernünfftig / weder empfindtlich noch vnempfindtlich / ohn Verhengnuß GOttes angreiffen vnnd besitzen dörffen. Daß wüste wol S. Martinus: Derhalben er einen Besessnen wilden Menschen / der den Rachen weit auffgesperret / S. Martinum zubeissen / die Finger in das Maul steckt mit disen behertzten vnd freydigen Worten: Si quid potestatis habes, hos deuora: Hastu Gewalt / so friß mir dise Finger. Weiset nicht das Büchlein Job aus / daß der Sathan dem geduldigen vnnd gerechten Mann kein leyd anthün können / ohn Göttliche Erlaubnuß vnnd Zulassung / weder an seinem Leib vnd Leben / noch an seinen Kindern vnd Vieche / ꝛc.

Sulpitius in vita S. Martini.

Iob 1. & 2.

Weil wir dann wissen / daß vns von bösen Feinden kein Härlein am Kopff kan ohn Gottes willen gekrümmet werden / solten wir vns billich bey dem lieben Gott zümachen / vñ jn alzeit zů einem Freundt behalten. Si enim Deus pro nobis, quis contra nos? Ist Gott auff vnser Seiten / wer will wider vns sein? Setze oder stelle mich / sagt Job zů Gott / neben dir / vnd laß darnach alle Händt wider mich seyn. Der HErr / spricht der Psalmist / ist mein Liecht vnd mein Heyl / für wem soll ich mich förchten? Der HErr ist meines Lebens Beschirmer / für wem sol mir grausen?

Roman. 8.

Iob 17.

Psal. 26.

sen? Ob sich wider mich legt ein Heer/ sol mein Hertz doch nicht erschrecken/ ꝛc. Item / Qui habitat in adiu- Psal. 90.
torio altissimi, in protectione Dei cœli commorabitur: Wer vnter der Hülff deß Allerhöchsten wonet / vnd vnter dem Schirm Gottes vom Himmel bleibt / der spricht zů dem HErrn / Mein Zuuersicht vnd Erhalter bistu mein Gott/ auff den ich hoffe/ ꝛc.

Der achte Punct.

DAs Gebett nebē dem Fasten ist ein starck vnd kräfftig Mittel wider die Teufel / Ja Christus spricht gůt rund / Es sey ein Art oder Geschlecht Matth. 17.
der Teufel/ das sich nit außtreiben läst / dann durch Fasten vnd Betten. Auff dise Rede deß HErrn/ ist nicht allein Tag vnnd Nacht für das Mägdlein gebettet/ sondern auch von vilen Gottseligen vnd trewhertzigen Christen sampt dem gantzen Haußgesindt offt gefastet worden / welche gůte Werck/ so wol als vor zeiten der Niniuiter / vnser Himlischer Vatter Ionæ 3.
angesehen / vnd sich vber das arme von Teufeln vbel geplagte Mensch erbarmet. Warlich man sag was man wölle/ Betten vñ Fasten vertreibt die Höllischē Geister / Doch das geschehe im waren vnd lebendigen Glauben inn dem eingebornen Sun Gottes deß Allmechtigen Vatters/ der auch an jenem Tag das Matth. 6.
Fasten vnd Betten offentlich belohnen vnd vergelten wirdt.

Der neundte Punct.

Lib. 5. Eccles. hist. c. 21. hist. Tripart. lib. 9. cap. 34.

THeodoretus schreibt / S. Marcellus Apameorum Episcopus hab durch das geweyht Wasser ein heßlichen schwartzen Teufel / der das Fewr / damit der Tempel Jouis von Christen angesteckt war / nicht wolt angehen vnnd brinnen lassen / vertrieben: Dæmon, helt der Text / aquæ aspersæ vim non ferens, penitus aufugit: Der Teufel mocht nicht leyden die Krafft deß gesprengten Wassers / sondern gab die flucht vnd backet sich gar hinweg. Atq; simul vt intellexêre Dæmonem fugatum esse, hymnorum concentu Deum vno ore omnes celebrârunt. Vnd als bald die Christen vernommen / daß der Teufel weggetriebē war / haben sie auß einhelligem Mund mit Christlichen Lobgesängen / GOtt gelobt vnd gepriesen. Souil Theodoretus.

Hæresi 30. contra Ebionitas.

Epiphanius erzelt ein Histori von einem Josepho / der alle Zauberey vnd schwartze Künst / damit die Juden das new Kirchengebäw / welches Josephus fürhanden hette / zuuerhindern vnd niderzulegen vermeinten / durch das gesegnet vnnd geweyht Wasser außgelöschet vnd zů nichten gemacht / vnnd wiewol die verblendten Juden die Sachen mit jhrer Zauberey schon so weit gebracht hetten / daß die siben zum newen Baw deputierte Kalck vnnd Ziegelöfen nicht brennen wolten / Jedoch so bald Josephus die

Oefen

Oefen mit dem Weyhwasser besprengen lassen / ist dz Fewr in alle höhe auffgebrunnen / mit grosser Verwunderung deß vmbstehenden vnnd zusehenden Volcks / welches geschrien: Vnus Deus qui auxiliatur Christianis: Es ist nur ein einiger Gott der den Christen hilfft vnd beystehet.

So bezeugt auch der H. Martyrer vnd Bapst Alexander / wie auch der Apostolisch Junger Clemens / dz das Weyhwasser wider die bösen Geister kräfftig sey / vñ warumb sol es nit kräfftig seyn / weyl es durch das Wort Gottes vnnd durch das Gebett geheiliget wirdt / nach S. Pauli Wort? Der Teufel ist ein Feindt deß Wort Gottes / deß Gebets / vnnd Göttlicher Anrüffung / auch aller heiligen Sachen / wie sol er nicht ein Feindt seyn diser heiligen Creaturen / nemlich deß Wassers / das durch Gottes Wort vnd Gebett geheiliget wirdt?

Epistola 1. Lib. 8. Constit. Apostolicarñ ca. 35. secundum alios 29.

1. Timoth. 4.

Derwegen hat man auch in diser Handlung mit dem besessnen Mägdlein / das Weyhwasser gebrauchet / vnnd die augenscheinliche Würckung / wider die bösen eingezauberten Geister / gesehen: welche darwider gantz vngestümb getobet / vnnd es ein verzaubert Wasser zů mehrmaln gescholten / haben auch geschrien / daß man sie vber vil Häuser gehört / welchs der zeit wol zumercken vnd nit inn Wind zuschlagen.

Vide simile in vita S. Nortberti Archiepiscopi Magdeburgensis cap. 20. 28. & 29.

Der zehende Punct.

ES ist nit ohn Vrsach bey den Christen für vnd für die Gewonheit gewesen vor dem Tisch das Benedicite zusprechen/vnd von dem lieben Gott vber vns vnd vber vnser Speiß vnd Tranck den Segen zubegeren/wie man dann inn allen Clöstern vor Essen von alters hero zubetten pflegt: Benedic nos Domine & hæc tua dona, quæ de tua largitate sumus sumpturi, per Christum, &c. Welches Gebettlein Luther selber für die Teutschen mit disen Worten geben hat: HErr Gott Himlischer Vatter/ segene vns vnnd dise deine Gaben / die wir von deiner milten Güte zů vns nemen/ durch Jesum Christum vnsern HErrn/Amen.

Warumb begeren die Christen von GOtt / daß er Speiß vnd Tranck segnen wölle? seyn nicht alle Creaturen zuuor gůt vnd von Gott gesegnet? Solches begeren geschicht vmb der bösen Geister willen/ damit sie nit etwan vns auß Göttlicher Verhengnuß inn einem Bissen essender Speiß oder Trünckle in ein Bossen beweisen/ sondern vnschädlich seyen/ vnnd mit Danckſagung der Creaturen Gottes geniessen lassen. Genesis 1.

Dann das sollen wir von den Höllischen Geistern wissen/daß sie so ein gifftigs Gemůt gegen vns Menschen tragen/köndten sie vns mit einem Bissen

oder

oder mit einem Löffel vol Wassers alle mit einander erwürgen vnd verderben / sie verschoneten vnser gewißlich nit / welches leichtlich dabey abzunemen ist. Dann wann der Exorcist etwan wegen der Machtlosigkeit vnd Dürre deß Munds / so auß dem vil reden deß langwehrenden Act herkommen / etliche Tröpflein Weins getruncken / hat der böse Feindt allzeit solches Labetrünncklein mit disem Wunsch gesegnet: Daß dein Hals gelte/daß dir das Hertz abstosse/ꝛc.

Es schreibt S. Gregorius Magnus von einer Geistlichen Junckfrawen / die den Teufel inn einem Salatblätlein/ darauff er gesessen/hinein geschlückt hat / dann sie allzu gäch vnd begirig im Garten auff den Salath ohn vorgehendes Gebett vnnd Zeichen deß H. Creutzes geplatzet/ dauon abgebrochen vnnd dem Mund zugefahren. Hernacher da der heilig Equitius dem Teufel gebot außzufahren / sprach der Teufel: Ego quid feci? ego quid feci? sedebam ibi super lactucam, venit illa & momordit me. Was hab ich gethan? was hab ich gethan? Ich bin daselbst auff dem Salath gesessen / da ist sie kommen/ vnd hat mich gebissen. Lib. 1. Dialog. cap. 4.

Zweyfels ohn / da dise Besetzne vber die Oepffel dz Benedicite gesprochen hette / der Bößwicht wäre in sie nit gefahren: Aber die alt Zauberin hat sie dazů nicht gezogen oder gehalten / daß sie vil Betten

oder vil Creutz für sich vnd vber Speiß vnd Tranck machen solte.

Das soll aber vns allen ein Warnung seyn/ damit wir im trincken vnd essen Gottes nicht vergessen/ vns vnd die vnserigen an das Benedicite fein gewehnen/ vnd die Regel Pauli halten: Siue manducatis siue bibitis, siue aliud quid facitis, omnia in gloriam Dei facite: Jr esset oder trincket/ oder was jhr thůt/ so thůt alles zů GOttes Ehr/ damit der böse Feindt nicht Vrsach habe vns ein Leyd anzuthůn.

1. Corinth. 10.

Dergleichen Puncten/ die vber die fürgelauffne Histori zubehertzigē/ möchten mehr fürgebracht werden/ aber vmb der geliebten kürtzwillen/ wöllen wirs bey den erzelten wenden lassen/ vnnd zum Beschluß der gantzen Predig etlichen Einreden vnd Gegenwürffen/ vnserer Widersacher/ mit gůtem Grundt begegnen.

Die erste Einrede.

Wie ist es jmmer müglich/ sagt der gemeine Mann/ daß souil tausent Teufel in einem Menschen seyn können? Haben sie doch nicht souil Ort/ Raum vnd Platz darinn? ꝛc.

Antwort.

WJeuil böser Geister seyn gewesen in jenem besessnen Menschen/ dauon im Euangelio stehet/

het/Matth. 8. Marc. 5. Luc. 8. Die/ nach dem sie außgefahren/ inn die 2000. Schwein im Meer ertrenckt vnd versenckt haben? War es nicht auch ein Legion/ jhrer Aussag nach/ auff die Frag Christi deß HErrn? Haben damaln jhr souil in einem Menschen seyn mögen/ warumb nicht auch jetzt? Ist eins glaublich/ warumb nicht auch das ander?

Wieuil meinstu wol daß Magensamen oder Magenkörnlein ein einiger Magenkühl oder Magenhäuptlein fasset vnd begreiffet? Zwar es befindet sich/ daß ein mittelmessiger Magenkühl vber die 60000. Magensamen in sich halten kan. Da nun die vnreinen Geister gleiche Leiber hetten/ solten sie sich dannoch nit so klein machen können als die Magenkörnlein seyn/ vnd inn einem Menschen mit einer grossen Anzahl leichtlich wohnen mögen?

Das Exempel gib ich wegen der Einfältigen/ aber die Gelehrten vnd Verstendigen wissen/ daß die Teufel weder Fleisch noch Bein haben/ sondern Geister seyn/ vnd derwegen keines Orts noch Raums/ wie vnsere Cörper vnd Leiber/ bedürffen. Auff einem Nadelspitz köndten vil hundert tausent Legiones der Geister seyn.

Der Teufel an jm selber ist weder lang noch kurtz/ weder gros noch klein/ weder breit noch schmal/ weder dück noch düñ/ weder schwär noch leicht/ Er kan sich aber lang/ kurtz/ breit/ schmal/ dick/ düñ/ schwär/

leicht

leicht machen/wie er wil: Bleibt er nicht wie ein kleine Flieg oder Mucken inn Gläsern oder Fingerringlein der Zauberer vnd Zauberin? Ist er nit einest in eines langen schwartzen Manns gestalt bey der Predig Carolstadij gestanden / vnd hat darauff Carolstadium daheim im Haus gesücht / vnd jhm sagen lassen/Er sol sich gefast machen/vber drey Tag wölle er widerumb kommen / vnd jhn holen? wie dann Carolstadius am dritten tag hernach gestorben/Als Lutherus/Erasmus Alberus vñ andere Lutherische Predicanten bezeugen vnd schreiben.

In disem Mägdlein hat sich manichsmal der Teufel so schwär gemacht / daß etliche starcke Personen es kaum von einem Ort zum andern haben heben vnnd tragen können: Ja der Führman der die Junckfraw alle Tag vom Burger Spittal auff einem Wagen biß zur Capelln S. Barbaræ geführet / hat sich offt beklagt der schwär halben/vnd gesagt/Es duncke jhn er führe lauter Bley vnd Eysen: So hat man auff den starcken Wagenrossen den Schweiß etlich mal ligen gesehen / daß sie so starck haben ziehen vnd arbeiten müssen.

Das melde ich darumb / vnd zu dem Ende/ daß man wissen sol / der Teufel könne sich lang/ schwär/ kurtz/gros/klein/ꝛc. machen/ hab aber an jhm selber kein läng noch grösse/kürtze noch schwäre / ꝛc. Sondern sey ein Geist der keinen Raum noch Weite einneme.

Die

Die ander Einrede.

Christus spricht: Es werden vil zů mir sagen an jenem Tag / HErr / HErr / haben wir nicht inn deinem Namen propheceyet oder weißgesaget? Haben wir nit in deinem Namen Teufel außgetrieben? vnd vil kräfftige Thaten begangen? Da werde ich zů jnen sprechen: Ich hab euch nie erkandt / weichet alle von mir jr Vbelthäter. Matth. 7.

Antwort.

NJt vnd durch disen Spruch würdestu nicht alle Propheten / alle Teufelaustreiber vnd Wunderthättige Männer vernichtigen vnd verdammen. Haben nicht Esaias / Hieremias / Ezechiel / Daniel / ꝛc. propheceyet vnnd weißgesaget? Sol jhr Propheceyung vnnd Weissagung darumb nichts seyn / daß vil an jenem Tag sagen werden: Haben wir nicht in deinem Namen propheceyet? Haben nit die Apostel vnd Apostolische Männer inn der ersten Kirchen Teufel außgetrieben / vnnd grosse kräfftige Zeichen vnd Wunderwerck gethan? Sollen sie dessen am Jüngsten tag entgelten / vnnd wegen dises Spruchs / Vil werden zů mir sagen an jenem Tag / HErr / HErr / haben wir nicht inn deinem Namen Teufel außgetrieben / vnd vil kräfftige Thaten ge-

chan/verdampt sein? Sol darum̃ Teufel außtreibē/ Todten erwecken/ꝛc. nichts seyn? Hats die meinung mit disem Spruch/ so thůt der lieb HErr ein Strich durch alle seine vñ der seinigen Zeichen vnd Wunderwerck/ die zubestättigung deß wahren Glaubens geschehen. Was wer das für ein Absurdum vnd vngereimbter Handel? Sagt nicht Christus mit außgedruckten Wortē: Die Zeichen aber die da folgen werden denen/ die da glauben/ seynd die: In meinem Namen werden sie Teufel außtreiben/ mit newen Zungen redē/ꝛc. So dz die Zeichen der Glaubigen seyen/ wie kan man dann mit dem obgemelten Spruch alle solche Zeichen vmbstossen vñ verwerffen? Der HErr redet jhm je nit selbst zuwider. Welches ist dann der eigentlich vnnd buchstäblich Verstandt diser Wort deß HErrn? Vil werden an jenem Tag sagen/ꝛc.

Marc. 16.

Christus will anzeigen/ daß nit all die Zeichen vnd Wunderwerck thůn/ selig werden/ dann es gehört mehr darzu. Die Gab Teufel außzutreiben/ vñ Zeichen zuthůn/ ist kein Gab die einen Menschen gerecht machet/ Est donum gratis datum, vnd nicht donum gratum faciens. Dann es kan wol seyn/ daß einer im Namen Christi durch den wahren Glauben vil Legiones der Teufel außtreibt/ vnnd gleichwol seines bösen Lebens vnnd Wandels halben nach dem Todt/ eben zů denselbigen Teufeln/ die er außgetrieben/ fahren můß. Da wirdt jm die Gab Teufel außzutrei-

zutreiben / vnnd dergleichen Zeichen zuthůn / nichts helffen / sondern vilmehr die Verdamnuß mehren vñ häuffen. Vmb der Vrsachen willen / da S. Paulus genůgsam herfür gestrichen hette / die Gab der Prophecеyung / die Gab der Gesundtmachung / die Genad mit mancherley Sprachen zureden / Wunderwerck zuthůn / ꝛc. beschleusset er mit disem Anhang: 1. Cor. 12. Fleissiget euch aber nach den besten Gaben / vnnd ich zeige euch noch ein kőstlichern vñ fürtreflichern Weg an: Wann ich mit Menschen vnd mit Engelszungen 1. Cor. 13. redet / vnd die Lieb nit hab / so bin ich wie ein dőhnendt Ertz oder klingende Schell / vnd wann ich weissagen kőndte / vnd wüste alle Geheimnuß vnd alle Erkantnuß / vnnd hette allen Glauben / also daß ich Berg versetzete / wo ich die Lieb nit hab / so bin ich nichts / ꝛc.

Darumb da die 72. Jünger widerkommen / vnd Lucæ 10. mit frewden zum HErrn sprachen / HErr in deinem Namen seynd vns auch die Teufel vnderthan. Antwortet jnen der HErr: Ich sahe den Sathan vom Himel fallen als ein Blitz / sehet ich hab euch macht geben zutretten auff Schlangen vnd Scorpion vnd vber allen Gewalt deß Feinds / vnnd nichts wirdt euch beschedigen / doch so frewet euch in dem nit / daß euch die Geister vnderthan seynd / frewet euch aber daß ewre Namen geschrieben seynd im Himmel.

So wil nun der HErr Christus mit dem von vnsern Widersachern fürgeworffnen Spruch andeut-

ten / daß der jenig so Teufel außtreibt/prophecyet/ Todten erweckt/ꝛc. nicht darumb selig ist/vnnd am Jüngsten tag bestehen wirdt / daß er Teufel außgetrieben/prophecyet/Todten erweckt/ꝛc. Ja da es jm mangelt an der Lieb Gottes vnd deß Nechsten/wirdt er nicht allein nicht selig / sondern von Gottes Angesicht verstossen vnd verdammet/vnangesehen daß er warhafftig die Teufel außgetrieben / warhafftig prophecyet/ warhafftig die Todten erweckt / vnnd andere Zeichen vnd Wunderthaten zur Confirmation vnnd Bestättigung vnser heiligen Christlichen Religion gethan hat. Vmb der Vrsachen willen spricht ein jegklicher Bischoff den Exorcistē vnder der Weyhung vnd Ordination also zu: Studete, vt sicut à corporibus aliorum Dæmones expellitis, ita à mentibus & corporibus vestris omnem immunditiam & nequitiam eiiciatis,ne illis succumbatis, quos ab aliis vestro ministerio effugiatis. Wendet fleiß für/damit/wie jhr von ander Leuth Cörper die Teufel außtreibet/also auch von ewren Seelen vnd Cörpern alle Vnreinigkeit vnnd Boßheit wegwerffet/ daß jhr euch die nicht vberwinden lasset / welche jhr durch ewer Ampt von andern wegschafft.

Die dritte Einrede.

Die Teufel haben da bey disem Act kein erkenntlichs Zeichen jhrer Außfarth

geben/

geben / kein Glaßscheiben außgeschlagen / kein Liecht außgelöscht / ꝛc. wobey merckt man dann daß sie außgetrieben vnd außgefahren seyn?

Antwort.

LIeber sag mir / was für ein Glaßscheiben haben die Teufel / welche Christus vnnd die Apostel außgetrieben / außgeschlagen? Was für Liechter haben sie außgelöscht? Sollen sie darumb nit außgefahren seyn / weyl sie dergleichen Zeichen nit geben haben / wie dann die H. Euangelisten von derley Zeichen kein meldung thun.

Du solteſt aber wissen / daß die bösen Geister / welche aus disem Mägdlein außgetrieben worden / genügsame Zeichen jhrer Außfarth geben haben: Dann erstlich so offt ein Teuflische Rott außgefahren / ist solches mit jämmerlichem vnnd erschröcklichem grossem Geschrey geschehen / welchs vil tausent Personen auff offentlicher Gassen vor vnserm Collegio, auch in vnd vor S. Barbaræ Capellen in jhre Ohren angehöret / vnangesehen dz das arme beseßne Mensch sonst so krancklich vnnd schwächlich geredt / daß man sie kaum vernemen hat können. Eben also seynd mit grossem Geschrey die Teufel außgefahren / welche vnser geliebter Heyland Jesus Christus vnd die lieben Apostel außgetrieben.

S. Lucas schreibt im Buch der Apostolischen
Actor. 8. Geschichten: πολλῶν γὰρ τῶν ἐχόντων πνεύματα ἀκάθαρτα βοῶντα μεγάλῃ φωνῇ ἐξήρχετο. Das ist: Die vnreinen Geister führen aus vilen Beseßnen mit grossem Geschrey.

Zum andern/als offt ein Teuflische Rott außgefahren/haben sie zuuor das arme Mensch dermassen gerissen/ gezeret/ auffgeblasen/ daß sie allweg gantz vnd gar krafftloß vnd ohnmächtig darauff gewesen/der Labung vnd Stärckung bedürfftig/ Beuorab hat der letzte Teufel/wie auch zuuor vermeldet worden/ ein solche Letz vnd valete hinder jhm gelassen/daß alle die dem Act beygewohnet/ nicht anderst vermeint haben als daß sie numehr todt wäre/ wie sie dann vber fünff Stunden bey jhr selber nicht gewesen/auch nichts geredt hat. Eben das Zeichen seiner Außfarth hat geben jener Teufel/ der da besaß deß Vatters einigen Sun: Er/ helt der Text/ riesse
Marc. 9. jhn sehr/ vnnd führe aus/ vnd er der Sun war/als wär er todt/daß auch vil sagten/er ist todt/ꝛc.

Fürs dritt/ die böſen Geister haben wider jhren willen/durch GOttes Gewalt gezwungen vnd gedrungen/zum Zeichen jrer Außfarth/das H. Creutz küssen müssen/ gleich wie ein böser streitiger Bub zů weilen wider seinen willen die Rüthen můß küssen/ damit er geschlagen vnnd gestrichen wirdt. Stehet
Marc. 5. Luc. 8. nicht geschrieben/daß der Teufel/welcher sich Legion genent/

genent/für Christo nider gefallen sey/ vnd mit lauter Stim̃ gesagt: Was hab ich mit dir/ Jesu du Sun deß Allerhöchsten GOttes? Sihe der Teufel müß für Christo niderfallen/ vnnd jhm als dem Sun deß Allerhöchsten Gottes die Ehr geben/wie vngern ers sonst thüt. Müssen sich nicht die Knie der Höllischen biegen für dem Namen Jesu? Ich geschweige der andern Zeichen / als daß die außgefahrnen Teufel die alt Zauberin im Gefencknuß vbel geschlagen / daß sie einer Mansperson in der Capelln in das Haar gefahren / dz sie in gestalt eins kolschwartzen Hunds mit fewrigen glantzenden Augen sich etwa sehen haben lassen/ꝛc.

Dise vnd dergleichen ding halte ich für grössere Zeichen der Außfarth / als ein Glasscheiben einstossen oder ein Liecht ablöschen. Dringestu aber je so hart auff das Liecht auslöschen/ warumb glaubestu dann nicht der Historien / die sich Anno 1574. zů Starnberg inn Oesterreich begeben / da auch die vnsern dreissig vnd etlich Teufel außgetrieben / welche all ein brinnende Kertzen / die von einer zimlichen langen Person inn der höhe gehalten/ außgelöscht / wie dann solche warhaffte Histori durch den Truck publiciert vnd an Tag gegeben worden.

Die

Die vierdte Einrede.

Seynd Teufel auß dem Mägdlein außgetrieben worden/ so ist solches geschehen durch vnd mit hülff anderer Teufel.

Antwort.

Matth. 12. Lucæ 11. Marc. 3. LEben diser Lesterung haben sich die Juden wider Christum gebraucht / da er auff ein zeit einen stummen Teufel außtrieb: Er treibt / sprechen sie / die Teufel aus durch Beelzebub den Obersten der Teufel. Schemen sich dann nicht die/so Christen seyn wöllen / einerley Argument mit den heillosen Juden zuführen / vnd dem Teufel zuzueignen/was sie dem mächtigen Geist vnd Finger Gottes zuschreiben solten. Es hat aber der HErr recht gesagt: Der Junger ist nicht vber den Meister / noch der Knecht vber den HErrn/Es ist dem Junger genug daß er sey wie sein Meister/vnd der Knecht wie sein Herr/ Haben sie den Haußvatter Beelzebub geheissen/ wieuil mehr werden sie seine Haußgenossen also heissen? Der HErr hat der Welt nie recht thun können: hat er kein Zeichen gethan / so haben die Juden von jhm Zeichen begert/ hat er aber Zeichen gethan/ so haben sie solche Zeichen gelestert. Also können auch noch heutiges Tags seine Diener der Welt nicht recht thun / sie thun gerad was vnnd wie sie wöllen/ Treiben sie die Teufel nicht aus/ so ists nicht

Matth. 10.

recht/

recht / treiben sie die Teufel aus / so ists aber nicht recht.

Da die Geistlichen vnd Catholischen Priester dise Geister nicht außgetrieben hetten / wäre es jhnen ohn allen zweyfel von vnsern Gegentheilen auff das schimpflichst gedeutet worden / vnd hette vnser gantze heilige Religion derhalben vbel hören müssen / wie dann etliche allein deß verzugs halben schon anfiengen zu jubiliern / vnd sprachen: Da sehet jhr was die Pfaffen können / Ey wie fein treiben sie die Teufel aus? Wie lang gehen sie nur damit vmb? Wär jhr Glaub recht / so solten sie die Teufel freylich meistern können / vnd was deß dings mehr ist / Vngeacht daß auch auß den alten Historien beweißlich / daß man solches Werck nicht allweg auff einen Tag oder Stundt verrichten können / sondern wol lenger / als da beschehen / damit vmbgehen müssen.

Nach dem nun der barmhertzig Gott Genad vnd Segen geben / daß die vnreinen Geister entlich außfahren haben müssen / es ist den Leuthen aber nicht recht / Wie soll man jm dann nun thůn? Es gemanet mich vast an einen alten betagten Mañ vnd jungen Sun / die auch der Welt nicht kônden genůg thůn / sie grieffen es an wie sie wolten. Dann da der alt Vatter ritt / vnnd ließ seinen Sun zu fůß hergehen / sprachen die Leuth: Sehet der alt Geck reittet / vnnd der klein Sun můß zu fůß gehen. Da hernach der

Sun ritt/vnd der Vatter zu fůß gieng / sprachen die Leuth: Schawet der jung Lecker reittet/ vnd läst den alten Vatter zu fůß gehen. Da beyde Vatter vnnd Sun auffsassen / vnnd mit einander auff einem Esel ritten/sagten die Leuth: Wolan/sehet den groben vnuerstandt/wie beschwären vnd vberlästigen sie beyde das arme Thierlein. Da beyde abstunden vnd neben dem Esel zu fůß giengen/ sagten die Leuth: Seynd dz grosse Narren / gehen zu fůß vnnd möchten wol reitten. Da letzlich beyde zuführen vnd den Esel trůgen/ verschütteten sie den Breyn gar bey dem Volck. Dises Exempel haben die Alten geben / vnnd dardurch andeutten wöllen/ wie kützlich die Welt sey/ vnd wie man jhr so gar nichts recht thůn könne / man greiffe es halt an/wie man jmmer wölle.

Matth. 11. Eben das gibt Christus zuuerstehen mit disen Worten: Wem soll ich dises Geschlecht vergleichen? Es ist gleich den Kindlein die an dem Marckt sitzen/ vnd rüffen gegen jhren Gesellen / vnd sprechen: Wir haben euch gepfiffen/ vnd jhr wöllet nit dantzen/ wir haben euch geklaget / vnnd jhr wöllet nicht weinen. Dann Johannes ist kommen weder essendt noch trinckendt / so sagen sie: Er hat den Teufel: Deß Menschen Sun ist kommen / isset vnnd trincket / so sagen sie: Siehe wie ist der Mensch ein Fresser vnd Weinsauffer / vnd der Publicanen vnnd Sünder Gesell?

Die

Die fünffte Einrede.

Es iſt ein lauter Betrug vnd Spiegelfechten / die Pfaffen haben dem Mägdlein Gelt geben / daß ſie ſich ſtellen ſol / als ob ſie beſeſſen wäre / ꝛc.

Antwort.

DAs wirdt nicht allein ohn allen Grundt / ſondern auch ohn allen ſchein einiges Grundts fürgeben / Dann wann die wenigiſte Vermüttung hieuon wäre / ſol man inn diſer Keyſerlichen Statt Wien / da der Römiſch Keyſer Rudolphus II. die Königin zů Franckreich Eliſabeth / Ertzhertzog Erneſtus / Ertzhertzog Matthias / vnnd Ertzhertzog Maximilianus jhr Reſidentz haben: da ein hochlöbliche Regierung vnnd erſamer Stadtrath iſt / nicht als bald auff die Spur der Warheit kommen?

Zwar die Biſchofliche Hochw. haben ſich zu diſem Handel nicht genöttiget oder eingedrungen / ſondern ſeyn vom Keyſerlichen Hof auch darzů erſücht vnd ermanet worden / wie dann auch die vnſern ſich vilmehr geweigert / als willig darzů gefunden haben. Wie ſollen dann Herr Biſchoff / vnd die vnſeren mit Gelt ſolche Arbeit / die vber die 8. Wochen nacheinander geweret / auff ſich freywillig geladen haben?

Vnd was verlier ich vil Wort in einer Sonnenklaren ſachen / die Thäterin / welche die Teufel in das

Mensch eingezaubert / ist durch das Gericht allhie gütlich vnd peinlich examiniert worden / vnd bekennet lauter sie hab solches vnd wol grewlichers mehr gethan / Was will man mehr?

Das Mägdlein bekennets / der Vatter bekennets / die Zauberin bekeñets / der Augenschein gibts / alle Vmbstände bezeugens / vnd du laugnest? Bistu nicht gleich jenen Phariseern / welche das offentliche Zeichen deß HErrn am blindgebornen Bettler begangen / nicht glauben wolten? Sondern süchten allerley Renck die hellscheinende Warheit zutuschen vnd vnderzutrucken?

Iohan. 9.

Die sechste Einrede.

Wie sol man glauben daß die Geistlichen auffrecht mit der Sachen vmbgangen seyn / weil man nicht jederman dazů gelassen?

Antwort.

SO offt man den Act mit der Besessnen Junckfrawen fürgenommen / seyn allweg Mans vnd Weibspersonen dabey gewesen / fürnemlich haben inn den letzten Tagen / da die bösen Geister schwarm vnnd rottweiß begünneten außzufahren / den Exorcismis beygewohnet ansehenliche Herren / so wol vom Keyserlichen als Königklichen vnd andern Fürstlichen Höfen. Item aus dem allhiehigen Stadtrath / auch Doctores vnd Magistri der Vniuersitet /

uerſitet / Hauptleuth / Adelsperſonen / Burgersleuth / ꝛc. Daß man aber nicht menigklich ohn allen vnderſchied zugelaſſen / kan ein Verſtändiger die Vrſach bey ſich ſelber leicht ermeſſen: Dañ weil die Capelln etwas eng vnd klein (in der groſſen Kirchen hat deß täglichen Gottsdienſts halben nichts geſchehen können) hette man für dem Getümmel vnnd groſſen Gedreng vnnd Vngeſtümmigkeit deß fürwitzigen Volcks / inn ſolcher hochwichtigen vnd ernſtlichen Handlung / nichts fruchtbarlichs ſchaffen vnd außrichten können. Es iſt auch nicht allzeit jederman rathſam bey ſolchem Ernſt zuſeyn / fürnemlich denen die beſchwerte vnnd vnbüßfertige Gewiſſen haben / dann zu offtermalln der Teufel in ſolche zufahren luſt hat / oder jhnen ſonſt mit Ergernuß der Vmbſtehenden ein ſchlappen gibt / vnd ein ſolchen ſchandfleck anhengt / der nit bald widerumb außzuwiſchen.

Die ſibende Einrede.

Wie wann es mit diſer Beſeßnen ein Triegerey geweſen wäre / wie mit der Junckfrawen zů Eßlingen?

Antwort.

MIt der Junckfrawen oder vilmehr Hüren zů Eßlingen iſt es ein gewiſe / vngezweyfelte Triegerey geweſen / darüber die Lutheriſchen Predicanten rechtſchaffen zuſchanden worden / weil ſie vil Geſchreyes

schreyes vnnd Wunders von jhr gemacht / auch für ein Christliche Junckfraw vnnd grosse Liebhaberin deß H. Euangelij auff offner Cantzel gerühmet vnd außgeben / haben sie der Augspurgerischen Confession / jren gemachten Bauch aber dem Interim, verglichen/da man doch entlich erfahren / daß vmb vnd vmb lauter falsch vnnd betrug mit jhr gewesen. Daß aber nun also wil arguiert vnnd geschlossen werden/ Die Sächsischen Predicanten seynd spötlich angelauffen mit einer schwangern Junckfrawen zů Eßlingen / Ergo gleichsfals die Geistlichen zů Wien mit der besessnen Junckfrawen Anna. Das folget durchaus nicht / dann es weit ein andere Meinung gehabt mit jener von Eßlingen/vnd mit diser Anna/ Jene ist nicht für besessen iudiciert vnd gehalten worden/ wie dann auch die Lutherischen Predicanten selber mit jhr nit procediert haben als mit einer Besessnen / sondern man hat sie für eine gehalten / die ein seltzam Monstrum vnnd Meerwunder im Bauch/ den sie deß Tags gewaltig gros machen / bey der Nacht aber weglegen hat können/ haben sol. Dergleichen bey diser Anna kein Mensch mit dem wenigisten hat mercken können oder mögen. So ist es mit der von Eßling vmb das Gelt zuthůn gewesen: Dann hohes vñ nider standts Personen aus Menschlichem Mitleyden jhr vil Gelts geschenckt vnnd zugetragen. Dagegen die Anna allhie nicht mehrers

gehabt/

gehabt/ als was andere arme Spittelleuth/ ohn was man jhr in höchster Schwacheit zur notwendigen Labung für andern gůts gethan hat. Zů dem/ der Weltlich Magistrat dieselbe genandte Junckfraw von Eßlingen gestrafft vmb jhrer Schalckheit vnd gemachten Bauchs willen. Hie aber ist nach scharpff gehaltener Inquisition vnnd Examen die Zauberin Elsa vnd nit die Anna zur Straff erkennt worden.

Dise straff ist den 27. Septemb. exequiert worden/ Dañ man hat die zauberin Elsa vor Wien an der gewönlichen Richtstatt auff der Genßweide lebendig mit dem Fewer zu puluer verbrendt.

Souil sey geantwortet auff die Einreden. Nun můß ich zum Beschluß der Predig ein Frag entrichten/nemlich:

Ob die Lutherischen Predicanten zu Bestettigung jhrer Lehr/warhafftig vnd durch Gottes Finger können Teufel außtreiben?

Antwort.

FVr mein Person weiß ich nichts von jrem Teufel außtreiben/aber vom eintreiben wol. Dann Lutherus schreibt also: Jetzt seyn die Leuth mit siben Teufeln besessen/ da sie zuuor mit einem besessen waren/ Der Teufel fehrt jetzt mit hauffen in die Leuth/ daß sie vnder dem hellen Liecht deß Euangelij seynd geitziger/ lüstiger/ vortheilischer/ vnbarmhertziger/ vnzüchtiger/ frecher vnnd erger/ dann zuuor vnder dem Bapsthumb.

Inn der Haußpostill in der 2. Predig vber den 1. Sontag deß Aduents/ zů Jhena gedruckt.

M. Se-

M. Sebastianus Fröschel ein Lutherischer Predicant erzelht inn der Predig vom Teufel/daß ein besessne Junckfraw bey 18. Jar alt/aus dem Landt zů Meichsen bürtig/gen Wittenberg geschickt war zum D. Luther/er wölle sie vom Bösen erretten vnd erlösen. Da aber Luther durch sein vnd anderer Predicanten Handtauflegung den Teufel nit hebē köndte/ stüsse er das Mägdlein mit einem Füß / vnd sprach: Du stoltzer Teufel / du seheſt gern / daß ich ein Gepreng mit dir anrichtet/du solsts nit erfahren/ ich thů es nicht / du magst dich stellen wie du wilt/ꝛc. Hat also vnuerrichter Sachen das Mensch wider nach Meichsen von Wittenberg führen lassen.

Die Birn seind saur.

Fridericus Staphylus im Nachdruck wider Jacobum Schmidlein schreibt also: Ich weiß mich zuerinnern/daß im 1545. Jar ein besessnes Mägdlein von Ossitz aus dem Landt zů Meichsen gen Wittenberg zum Luther gefürt worden ist / der hoffnung/ Luther als der dritt Helias / wurde das Mägdlein von dem bösen Geist erledigen können. Wiewol sich nun Luther zů disem wunderbarlichen / ernstlichen Werck anfängklich gantz beschwärlich erzeigte / jedoch befalhe er entlich das Mägdlein inn die Sacristey der Wittenbergerischen Pfarrkirchen zuführen/ vnd fieng alda in Gegenwart anderer Doctorn vnd gelerter Leuth (vnder welchen ich auch dazumal ein junger Magister war) an den Teufel zubannē/ aber

doch

doch auff sein weiß / vnd nicht wie bey den Catholischen gebräuchlich. Nach dem er aber lang gebannet / wolt kein Teufel weichen / sonder macht dem Luther mit vrlaub / die Hosen so eng / daß er gählings zur Sacristey außlauffen wolt / Was geschach aber? Der Böse hette die Thür dermassen versperret vnd verrigelt / daß man sie weder inwendig noch außwendig auffschliessen köndte / darob dem Luther noch vil ängster vnd panger ward / lieff deßhalben zum Fenster / wolt gern hinauß gesprungen seyn / mocht aber von wegen deß eissenen Gätters nit hinaus komen / můst derhalben sampt vns / so lang versperrt bleiben / biß dz vns durchs eissene Gätter vom Mösner ein starcke Axt hinein gereicht / vñ mir als einem jungen Man gegeben ward / die Thür damit auffzuhawen / dz ich mich dann vnderstanden vnd vollendet hab: Da wär aber wunder zusehen gewest / wie der Luther mitlerzeit in der Sacristey in ängsten vmbher gelauffen / vnnd sich wie ein Schaf / daß nicht lorbern kan / gewunden. Bißher Staphylus testis oculatus.

Ioannes Pomeranus Bugenhagius etwa Pfarrherr zů Wittenberg / schreibt von sich selber / daß er zů Lübeck von einer beseßnen Junckfrawen / eines Kettenmachers Tochter / bey 18. Jaren / den Teufel nicht hab außtreiben können / vnangesehen daß er jhr die Händt auffgelegt / vnd gebettet / der HErr wölle sie erledigen / der da gesagt hat: In meinem Namen

In Epistola ad Lutherum, Iustũ Ionam vnd Melanchthonem, Anno 30. getruckt.

werden sie Teufel außtreiben/ꝛc. Meldet auch vnder andern/der Teufel hab jhn von fern erkandt/ vnd gesagt: Bugenhagen ist kommen/ ich kenne jhn wol/ ich bin offt bey jhm gewesen/ꝛc.

Wer weis nit/ wie es den Lutherischen Predicanten mit eines Lutherischen Weberstochter zů Augspurg ergangen/ wie sie der armen beseßnen Junckfrawen so gar nicht helffen kondten? Wie schmächlich sie alda abgezogen/ vnd jedermennigklich zu einem Spott worden seynd? Wie dagegen die Catholischen Priester aus jrem von Gott habenden Gewalt die Junckfraw vom bösen Feind vñ Geist entlediget.

Anno 1563.

Bey disen angezognen Exempeln mercken wir/ daß die Lutherischen Predicanten dem Teufel allzuschwach seyn: Wie solches ebenmessiger gestalt erscheinet aus disen zweyen Historien/ welche Ioannes Aurifaber auß Luthers Mundt auffgefangen. Die erst laut also.

In Tischreden Titulo vō Teufel vñ seinen Wercken.

Zů Molburg im Landt zů Düringen/ nicht weit von Erfurt/ war ein Pfeiffer/ der sich auff den Hochzeiten als ein Spilman gebrauchen lies/ der klagte dem Pfarrherr daselbst/ wie er vom Teufel täglich angefochten wurde/ vnd hette jm gedröwet er wolt jn wegfüren/ darumb dz er etwan in einer Gesellschafft hat getruncken aus einem Spechter vnnd langen Glas/ darein Wein vnd Pferdtmist aus fürwitz etliche junge Gesellen gethan hetten/ das wäre jhm

Ey wol ein erschröcklich sünd war das? Sol dann da niemād für dē teufel helffen kōnden?

hertz-

hertzlich leidt. Da tröstet jn der Pfarherr/bat für jn/ rüstet vnd vnderrichtet jhn mit vilen Sprüchen auß der H. Schrifft wider den Teufel/daraus er nun so vil lernet/dz er an seiner Seelen Seligkeit gar nicht zweyfelte/vnd sprach: Der Seelen wirdt der Teufel keinen schaden thün / aber seinen Leib wirdt er wegführen/vñ das wurde jhm niemand könden wehren/ empfieng darauff zů einem gewisen Pfandt das H. Sacrament deß wahren Leibs vnd Blůts Christi.

Der Teufel aber zeiget jm an / wann er kommen vnd jn holen wolte. Da verordnet man jhm Wächter zů/die jhn verwahren solten in dem Gemach / da er war / die mit jhm betten vnd lasen aus GOttes Wort/ aussen aber waren etliche mit jrem Harnisch vnd Wehren bestellet / das wehrete vnd verzoch sich etliche Täg/daß man seiner also wartete. Auff den Sonnabend zů Mitternacht sassen die Wächter vñ bey jhm etliche mit Liechtern / da kam ein Sturmwind vnd blies die Liechter alle aus / name jhn vnd führet jhn zur Stuben hinaus/die doch verschlossen war/durch ein klein eng Fensterlein/hindan auff die Gassen/ da ward ein sehr gros Gepressel vñ Getümmel worden/gleich als wann vil geharnischter Leuth einander geschlagen hetten. Kam also weg vnd ward verloren/daß niemands wuste wohin. Deß Morgens süchten sie jhn hin vnd her / vnd funden jhn zu letzt ligende Creutzweiß mit außgestreckten Armen

inn einem Bächlein oder Wässerlein todt vnnd kolschwartz. Dise Historien ist gewiß geschehen / sagt D. Mart. wie mir Herr Friderich Mecum Pfarrherr zů Gotha angezeigt / vnd er es von Johañ Becken damals Pfarrherrn zů Mölburg / gehört hat.

Die ander Historien.

In Tischreden Titulo vō Teufel vnd seinen Wercken. Item Leōhardus Schwaiger Superintendens zů Blanckenburg in armatura spirituali.

D. Martin Luther Anno 1543. Es wäre newlich vor 15. oder 17. Jaren zů Eißleben geschehen / daß daselbst wäre ein Pfeiffer gewesen / der hette ein Anfechtung gehabt vom Teufel / als wolt er jhn wegführen / vmb der Vrsach willen / dz er hette zů einer Hochzeit gepfiffen / da man cinē hette ein Braut gegeben / die nicht sein war / sondern einem andern war verlobt gewesen. Bey disem ist nun Iustus Mænius vnd vil seiner Pfarrherrn gewesen / die all an jm getröstet haben mit Sprüchen auß der H. Schrifft / gaben jhm das Sacrament / vnd absoluierten jhn / haben Tag vnd Nacht bey jhm gewachet / vnd Thür vnd Fenster verwahret / daß er ja nicht weggeführet wurde. Entlich hat er gesagt: Wolan / an der Seel kan er mir nit schaden / aber den Leib wirdt er gleichwol hinweg führen heut vmb 8. Vhr. Da hat man nun bestellet die Wacht / vnnd alles wol bewahret / Aber der Teufel ist kommen / vnd zwo oder drey Kacheln auß dem Ofen gestossen / vnd jhn weggeführet: Auff den Morgen hat man jhn auff allen Strassen

ſüchen laſſen/ aber nicht weit von der Stadt in einer Haſelſtauden iſt er todt funden worden. Souil Aurifaber aus Luthers Mundt.

Da ſehen wir daß für den Teufel weder Lutheriſcher Harniſch noch Pantzer/ weder Sacrament noch Abſolution/ weder Betten noch Pſalmſingen der Predicanten ichtes geholffen/ ſondern der Teufel hat beyde Pfeiffer/ einen durchs Fenſter/ den andern durchn Ofen mit Leib vnd Seel/ inn Angeſicht der Predicanten/ weggeführet: Daß aber hernach der Teufel der Seelen keinen ſchaden gethan/ ſonder allein den Leib gewürget ſol haben/ Lieber woher weis man das? Woher iſt man deſſen allerdings verſichert vnd vergwiſt? Der kolſchwartz todt gefunden Cörper bedeutet nichts güts/ ſo iſt auſſer der wahren Kirchen weder Genad noch Seligkeit zufinden. Können nun die Predigcanten die zufliegende vnnd von auſſen anfechtende Teufel nicht vertreiben/ wieuil weniger die inwohnende vnd in Menſchlichen Cörpern reſidierende böſe Geiſter?

Es möchte jnen das Teufel außtreiben alſo gelingen wie jenen Juden/ dauon S. Lucas meldet im Buch der Apoſtel Geſchichten: Es vnderwunden ſich aber etliche der vmblauffenden Juden/ die da Beſchwörer waren/ den Namen deß HErrn anzurüffen/ vber die ſo böſe Geiſter hetten/ vnnd ſprachen: Ich beſchwöre euch bey Jeſu den Paulus prediget/ Actor. 19.

Die aber das theten / waren siben Sün eines Juden mit Namen Sceua eines obersten Priesters. Aber der böse Geist antwortet vnd sprach zů jhnen: Jesum kenne ich wol / vnd Paulum weis ich auch / Wer seydt aber jhr? Vnd der Mensch in dem der böse Geist war / sprang auff sie / vnnd ward jhr mächtig / vnd warff sie vndersich / also daß sie nackendt vnnd verwundt aus demselben Hauß entflohen.

Schließlich / Wie sollen die Lutherischen Predigeanten die Teufel außtreiben / weil sie die Mittel hindansetzen vnd verachten / dadurch die bösen Geister außgetrieben werden / Nemlich die Exorcismos, auch gäntzlich auffheben / den vber die 1500. Jar hero in der allgemeinen Kirchen Gottes bekandten Orden der Exorcisten / welche sie mit dem Heydnischen Cantzler deß Abgöttischen Keysers Alexandri Vlpiano / Impostores, Betrieger vnd Leuthbescheüsser nennen. Wöllen nicht mehr daß man den Teufel auch im Namen Jesu Christi außzufahren gebieten sol / wie in jhrem Theatro Diabolorum zusehen. So schreibt Justus Janas wider dz hell außgedruckt Wort Gottes / daß der Teufel nicht außgetrieben werde durch Betten vnnd Fasten / wie Christus sagt / sondern allein durch den Glauben.

In lege 1. in digestis siue pandectis. titulo de extraordinariis cognitionibus.

In 19. cap. Act. Apostol. teste Theatro Diabolorũ. fol. 202.

Also haben E. Lieb vnnd Andacht nach längs verstanden / was wir bey disem Geschicht fruchtbarlichs gedencken / vnnd wie wir den Einreden mit

Grund

Grundt begegnen/auch was wir von vnsers Gegentheils Teufel Außtreibung halten sollen. Lasset vns mit den Leuthlein im heutigen Euangelio Gott preisen vnd loben für sein dem Mägdlein erwisene großmechtige Genad vnd Gütthat / mit angeheffter demüttiger Bitt / sein Allmacht wölle hinfüran nicht allein dise Junckfraw / sondern vns alle miteinander für leiblicher vnd Geistlicher Besitzung deß Teufels genedigklich behütten / vnd von allem Vbel erlösen. Durch Jesum Christum seinen einigen Sun vnsern HErrn/Amen/ꝛc.

Concio hæc cumprimis digna est, quæ ad Ecclesiæ Catholicæ vtilitatem & veritatis defensionem typis excusa, ad multorum manus perueniat:

CASPAR FRANCVS *S.S. Theol. Doctor, Professor ordinarius & collegij Theologici pro tempore Vicedecanus in Academia Ingolstadiensi.*